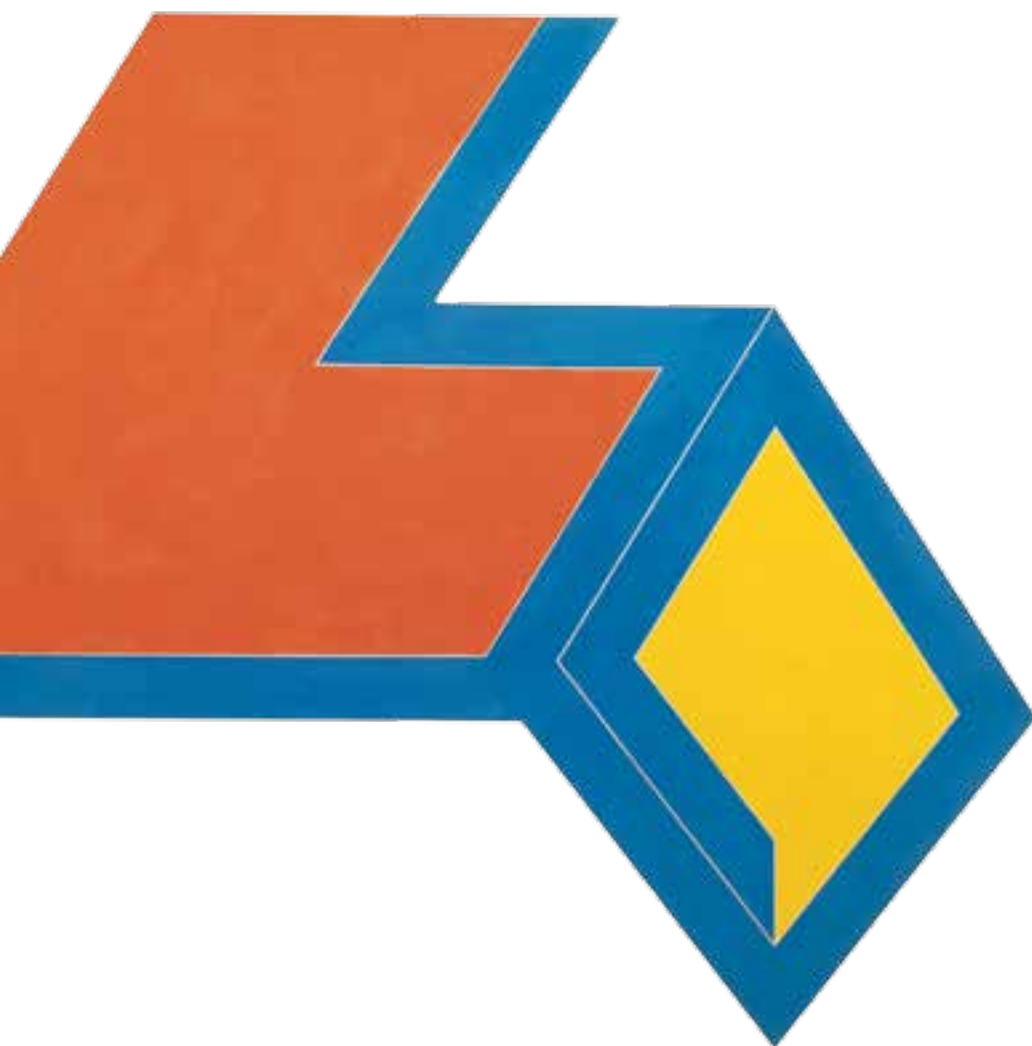


freischwimmer

DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND FAMILIE IN WOLFSBURG

AUSGABE 29 | NOVEMBER 2012–JANUAR 2013



EIN ABSTRAKTER GROSSMEISTER
Frank Stella im Kunstmuseum

DIE FRÜHE LIEBE ZUR SPRACHE
Axel Hacke im Gespräch

WIMMELBILD
Ali Altschaffels Kindersseite

ATEMBERAUBENDER SPORT
Eishockey im winterlichen Allerpark

VOLKSWAGEN
IMMOBILIEN



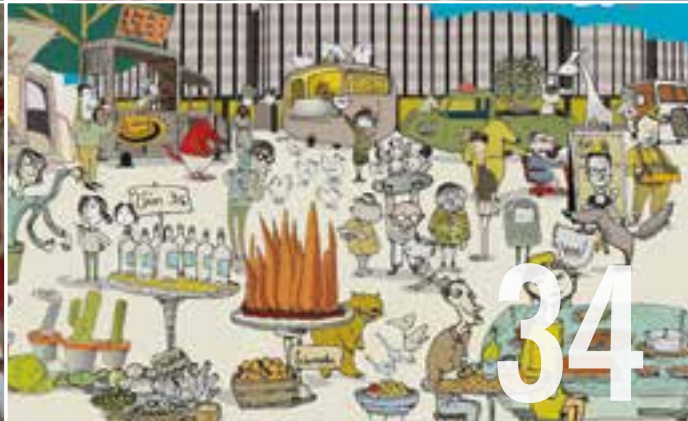
»» *Wir makeln das für Sie* ««



**Ihr fairer Immobilienmakler für die Region
Braunschweig, Gifhorn und Wolfsburg**

- Vermittlung von Wohnimmobilien zur Miete/zum Kauf
- Professionelle und seriöse Vermarktung Ihrer Immobilie
- Zugang zu solventen Kunden im Volkswagen Konzern

www.vwimmobilien.de/maklerservice



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

es gibt wohl nur wenige Stars in der Journalistenszene und nur ganz selten können diese auf unterschiedlichen Ebenen brillieren. Axel Hacke, Kolumnist des SZ-Magazins und Autor vieler Bestseller, ist nicht nur in Braunschweig aufgewachsen, er hat zudem im Rahmen seiner Ausbildung für eine Wolfsburger Zeitung geschrieben. Wir haben ihn bei den Lesetagen 2012 getroffen und uns mit ihm über den Ruf der Stadt, seine Erfahrungen mit Lesungen und seine Lust am Lesen unterhalten.

Ein anderer Großmeister ist zurzeit in der Stadt zu Gast. Mit dem US-Amerikaner Frank Stella stellt das Kunstmuseum einen absoluten Topstar der Kunstwelt aus. Seine abstrakten Bilder sind wohl einzigartig und eine derart umfassende Werkschau wird es wohl in den nächsten Jahren (insbesondere in Europa) nicht mehr geben. Auf keinen Fall also verpassen!

Nicht verpassen sollten Sie auch das Wimmelbild von Ali Altschaffel auf der Kinderseite, welches den Wolfsburger Markt und typische Charakterköpfe der Stadt trefflich in Szene setzt.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe
Ihre freischwimmer-Redaktion

STARTBLOCK _ WOLFSBURGER GESCHICHTEN	4
IN WOLFSBURG GEERDET _ AXEL HACKE IM INTERVIEW	6
FRANK STELLA _ WERKSCHAU	10
DIE GROSSE LICHTAUSSTELLUNG _ LEUCHTENDES PHAENO	12
FINNISCHE ODYSSEE _ BÜHNENADAPTION VON NORBERT KENTRUP	14
DIGITAL IST BESSER _ CHRISTIAN CORDES' CO-WORKING SPACE	16
KULTURKALENDER _ WOLFSBURGER TERMINE	18
LERNORT AUTOSTADT _ DAS BLEIBT IM GEDÄCHTNIS	29
IM WINTER REGIERT DER PUCK _ EISSPORT IM ALLERPARK	30
BRÜCKEN BAUEN _ DIE ARBEIT DER STADTTEILMÜTTER	33
FRÜHSCHWIMMER _ DIE KINDERSEITE	34
NAH ... _ WOLFSBURGER AUS ALLER WELT	36
... UND FERN _ WOLFSBURGER IN ALLER WELT	37
ARCHITEKTUR IN SERIE _ WOHNANLAGE WESTHAGEN	38
HALLENBAD _ FOTOSAFARI MIT LYNN BEYER	40
HOMEBASE _ DEPOT	42

Titelbild: Frank Stella. Effingham I, 1967. Acryl auf Leinwand. 327 × 335,5 × 10,1 cm.
Sammlung Van Abbemuseum, Eindhoven, Niederlande. Foto: Peter Cox, Eindhoven, Niederlande.
© VG Bild-Kunst, Bonn 2012

MUSTER-HECKEN

„Jedes Business hat so seine Hecken und Kanten“ möchte man in diesem Fall witzeln. Auch im Pflanzengeschäft ist der moderne Consumer anspruchsvoll geworden, heute wird akkurate Arbeit verlangt. Der Endverbraucher casht nicht mehr irgendeinen wilden Busch oder irgendeine sich selbst verwirklichende Hecke, Hippieginster, nein, offenkundig möchte er im Vorfeld sehen, was in hunderterten von Jahren den Carport begrünt. In Ermangelung eines Musterbuchs für Hecken (als Pop-up-Buch), wurde sich hier für einen (sur-)realen Muster-Hecken-Park entschieden. [Hau]



Foto: Mikalana Haussler



Foto: Wolf Winter



Foto: Mikalana Haussler

EIGENE ERZEUGUNG

Wie in der Küche und auf dem Ess-tisch, so auf dem Feld. Konventionelle Kost ist out, Pommes aus 'er Tüte kann jeder, wer will schon eine Tiefkühlpizza auf dem Acker stehen haben. So haben Gärtnereien den Trend der Zeit für sich entdeckt und bieten jetzt regionale Küche ... äh Hecken aus eigener Erzeugung an. Wir als freischwimmer finden das vorbildlich, immerhin bieten wir schon seit Jahren Schreibkost aus heimischen Gärten und biodynamische Schnappschüsse an. [Hau]

DIE EMANZIPATION DER DINGE

Danke, Alice! Jetzt gibt es also tatsächlich schon Fahrzeuginnen! Wahrscheinlich sind das so Automarken wie Kiachen, Hyundaiainette, VW Golfipolfi, Ford Friseuse, Opel Kadettin und – nicht zu vergessen – Mazda Mamarazzi! Wie die allerdings gereinigt werden, kann ich mir schon lebhaft vorstellen: Reifenprofilhochglanzpolitur (Frauen und Schuhe halt!!!), nach einer Grundreinigung (dreifach!) Feuchtigkeitscreme auf die Seitentüren, danach etwas Rouge, Kunstwimpern für die Scheibenwischer, Blumengesteck aufs Dach, Schonbezüge für die Schonbezüge der Schonbezüge der Innenraumsitzgarnitur und rund ums Tankdeckelpiercing etwas Chanel moschusherb! Fürs Erste!! Über Sonderwünsche (gedämpfte Getriebeleuchtung, Aschenbecherabzugshaube, Navi mit der Stimme von Brad Pitt etc.) kann verhandelt werden. [WW]

KANN JEDER

Meist bieten professionelle Werbeagenturen professionelle Arbeit an. Was aber tun, wenn das Können und die eigene Kreativität unter den Fingernagel der linken Hand passen? Schummeln, Lügen und Unsinn erzählen können viele. Nicht so in diesem Fall, hier wird auf entwaffnende Ehrlichkeit gegenüber dem Kunden gesetzt. „Hey, Kunde, du kannst es zwar genauso gut wie wir, aber scheiß drauf, wir werden dafür bezahlt.“ Diese Methode sollte Schule machen! [Hau]



Foto: Nikolaus Haussler



Foto: Ulfes Haussler



Foto: Nikolaus Haussler

ELEKTROSCHROTT

Selbst wer denkt, er habe schon alles im Leben gesehen, wird hin und wieder überrascht. Unser liebster Startblockproduzent, ein überregionaler und auch ansonsten völlig tadelloser Discounter, haut uns in dieser Dekade mit diesem Bild jedoch voll aus den Socken. Immer schon haben wir gehaut, dass Bioprodukte aus den Supermärkten nur bedingt etwas mit unserer Vorstellung von ökologisch korrektem Anbau zu tun haben. Die offenbar interne Markierung mit dem roten Klebestreifen und dem dezenten Hinweis „ELEKTROSCHROTT“ schockiert dann aber doch. Was steckt wohl erst in konventionellen Verpackungen? Medizinische Abfälle? Verunreinigte Schwermetalle? Atommüll? [Hau]

WURSTSTRÄUSSE

Sträuße bezirzender Schönheit und leuchtender Farben dürften hier wohl nicht zu erwarten sein. Vermutlich geht es wohl eher darum, größere Mengen Wurst an einen einzelnen Käufer zu bringen. So stelle man sich die Jubilarin vor, die von ihrem Mann zu ihrem 57. Geburtstag einen Wurststrauß auf den (hoffentlich gut gekühlten) Gabentisch gelegt bekommt. Die Tränen der Rührung sind im Preis inbegriffen. So schlagen wir der darmbindenden Metzgerinnung weitere Verkaufsschlager vor: Wurst in Tetrapaks, Frozen-Wurst-Automaten und Bubble-Wurst-Shops statt der Bubble-Tea-Shops in den Einkaufsmeilen. [Hau]



Axel Hacke im Gespräch mit dem freischwimmer in der Lobby Bar des The Ritz-Carlton, Wolfsburg

IN WOLFSBURG GEERDET

DER WAHLMÜNCHNER UND EXBRAUNSCHWEIGER JOURNALIST UND AUTOR AXEL HACKE IM GESPRÄCH
MIT DEM FREISCHWIMMER ÜBER HEIMAT, GEPFÄNDETE VERANSTALTER UND SEINE SICHT AUF WOLFSBURG

Er ist gescheit und lustig, dazu gehört er zu den wenigen Stars in Journalismus und Literaturbetrieb. Mit seinen Kolumnen im SZ Magazin, seinen Büchern („Der weiße Neger Wumbaba“) erreicht er ein Millionenpublikum und füllt mit Lesungen die Kulturzentren und Schauspielhäuser der Republik bis auf den letzten Platz. Vor seinem – ebenfalls ausverkauften – Literaturabend im Hallenbad sprach er mit dem freischwimmer über seine frühe Liebe zur Sprache, seine anfängliche Furcht vor Lesungen und die humoristischen Glanzlichter auf spanischen Speisekarten.



Herr Hacke, ist Wolfsburg wirklich so schrecklich?

Vor einiger Zeit saß ich mit Daniel Kehlmann in einer Fernsehsendung und wir haben über die Städte geredet, in denen wir schon Lesungen hatten. Sinngemäß sagte er damals: „Wolfsburg, das ist das Schlimmste, was einem Autor passieren kann. Da kann man nur direkt ins Hotel fahren, die Vorhänge zuziehen, die Tür verriegeln – und darf bloß nicht rausgucken.“ Darauf habe ich ihm entgegnet: „Ich bin gebürtiger Braunschweiger und als solcher nicht verdächtig, besonders für Wolfsburg zu sein, aber das, was Sie da äußern, wird der Stadt nun wirklich nicht gerecht.“ Denn Wolfsburg hat sich meiner Meinung nach wirklich gut entwickelt. Es gibt hier zum Beispiel ein ganz, ganz tolles

Kunstmuseum. So über die Stadt herzugehen, das fand ich nicht richtig.

Trotzdem verwenden Sie Wolfsburg in Ihren Texten immer wieder sehr ironisch. Sie haben zum Beispiel eine Theorie entwi-

Ruf versucht es umzugehen. Ich finde, das macht die Stadt ganz gut. Ich finde sie jedenfalls nicht schlimm.

Auch als Braunschweiger nicht, die stehen in einem ganz anderen Ruf?

»IM ÜBRIGEN HABE ICH IN DEN 70ER-JAHREN ZWEI MONATE LANG IN WOLFSBURG BEI DER LOKALZEITUNG ALS PRAKTIKANT GEARBEITET.«

ckelt, dass Wolfsburg sich immer mal wieder von der Welt zurückzieht und einfach verschwindet und dass deshalb auch die ICEs hier immer mal wieder durchfahren.

Das muss eine Stadt schon aushalten. Die Geschichte werde ich übrigens heute Abend auch vorlesen.

Welche Reaktionen erwarten Sie?

Keine Ahnung, das wird man sehen. Aber ehrlich gesagt, kann das doch kein Problem für die Zuhörer hier sein. Ich kann mir nicht vorstellen, dass deswegen jemand beleidigt ist. Da muss eine Stadt drüberstehen. Aber es fällt eben einfach auf, wenn drei Mal hintereinander der ICE nicht hält. Denn in Braunschweig halten ICEs immer. Bloß fahren sie mittlerweile eben eher über Wolfsburg.

Warum ist der Ruf von Wolfsburg bei vielen Ihrer Kollegen – Schriftstellern wie auch Journalisten – so negativ?

Dass Wolfsburg nicht gerade eine Perle der Architektur ist, das wird nicht mal ein Wolfsburger bestreiten. Die Stadt ist seinerzeit für das Volkswagen-Werk gebaut worden, damals noch als „Stadt des KdF-Wagens“. Mit ihren bald 75 Jahren ist sie die jüngste Stadt Deutschlands; da kann niemand Fachwerkhäuser und gotische Dome erwarten. Dadurch hat Wolfsburg seinen Ruf, eine Industriestadt zu sein, und mit diesem

Auch als Braunschweiger nicht. Im Übrigen habe ich in den 70er-Jahren zwei Monate lang in Wolfsburg bei der Lokalzeitung als Praktikant gearbeitet. Das war mein zweites journalistisches Praktikum und dem verdanke ich durchaus etwas. Das waren so diese Praktika, bei denen man als hochfliegender Münchner Journalistenschüler wieder ein bisschen geerdet wurde. Und gesehen hat, wie journalistische Praxis aussieht.

Schützenvereine? Geflügelzüchter? Verkehrsunfälle?

Ja, das gehörte alles dazu. Ich durfte aber auch Rezensionen über Theaterstücke schreiben, was ich im Nachhinein eigentlich Wahnsinn finde. Mit Anfang 20 ist man zu jung, um Kritiken zu schreiben. Da kommt man viel zu leicht in Versuchung, sich auf Kosten der Leute zu profilieren, die auf der Bühne stehen. Ich erinnere mich noch an ein Stück mit Grit Böttcher, welches ich ziemlich runtergemacht habe. Wenn man erst einmal selbst auf einer Bühne gestanden hat, dann weiß man, was es heißt, wenn man am nächsten Tag solch einen Verriss in der Zeitung lesen muss.

Was bedeutet es heute für Sie, zurück in die Heimat zu kommen?

Das ist immer noch etwas Besonderes. Als ich mit dem Bücherschreiben angefan-



Foto: M. Albrecht

Axel Hacke schreibt seit über 20 Jahren Kolumnen für das SZ-Magazin und wirkt dennoch wie der Jungbrunnen derunft.

gen habe, war es mir besonders wichtig, dass das auch in meiner Heimatstadt wahrgenommen wird, dass auch zu Hause zur Kenntnis genommen wird, was ich ganz weit weg von Braunschweig so mache. Braunschweiger Lesungen waren aus diesem Grund immer besondere Lesungen. Vielleicht bin ich deshalb auch vergleichsweise selten in meiner Heimat aufgetreten, weil ich stets ein bisschen Angst davor hatte, dass meine Arbeit dort nicht so richtig bemerkt wird. Wenn in München 500 Zuhörer zu einer Lesung kommen und in Braunschweig – also zu Hause – gerade einmal

Zum Glück hat sich das sehr, sehr geändert. Der tollste Abend, den ich je hatte, war im Braunschweiger Staatstheater im Großen Haus. Dort, wo ich als Kind „Peterchens Mondfahrt“ angeschaut hatte, da saß ich jetzt selbst. Mitten auf der Bühne – und der Zuschauerraum war voll.

Was war demgegenüber der schlimmste Abend?

Da gibt es einige, nämlich die Abende, an denen man krank ist. Ich habe den Anspruch, eine Lesung wirklich nur dann ausfallen zu lassen, wenn es gar nicht anders geht. Das

nen nicht einmal mehr Ihr Honorar zahlen, denn der hat mir alles weggenommen.“ Ich musste ihn nach der Lesung zum Essen einladen, er war wirklich komplett pleite. Aber im Grunde war das für mich an sich keine schlimme Lesung.

... eher eine skurrile. Aber gab es denn auch die Abende, an denen Sie fast kein Publikum hatten?

1990 hatte ich meine ersten Lesungen. Da bin ich jedes Mal zitternd in die Buchhandlung gegangen mit der Angst, dass vielleicht keiner da ist. Es ist auch tatsächlich vorgekommen, dass gerade einmal fünf Zuhörer da waren: Von denen waren vier Verwandte und der fünfte hatte sich in der Tür geirrt. Ich bin irrsinnig dankbar, dass ich das inzwischen nicht mehr habe. Denn eine größere Kränkung für einen Autor gibt es nicht.

Inzwischen lesen Sie – wie heute Abend im Hallenbad – fast immer vor ausverkauftem Haus. Gibt es denn auch so etwas wie Fans? Bekommen Sie auch Post von Ihren Lesern?

Ich bekomme jeden Tag drei bis fünf Briefe oder E-Mails mit Anregungen oder auch ganz konkretem Material für Bücher oder Kolumnen. Das finde ich großartig. Das ist zum einen Zeichen einer engen Bindung:

„ICH KANN DIESE DEUTSCHE OBERLEHRERHALTUNG, DIE EINIGE DER SPRACHE GEGENÜBER HABEN, NICHT LEIDEN.“

40, dann ist das schon verletzend, gerade wenn man als junger Autor auf der Suche nach Anerkennung ist. Und als dann zwei Tage später die Lokalzeitung magere 30 Zeilen unter der Überschrift „Wahl-Münchener witzelte in der Heimatstadt“ abgedruckt hat, da habe ich mir schon gedacht: Hier komme ich nicht mehr hin.

Wie ist es heute? Immerhin lesen Sie morgen wieder in Braunschweig.

ist erst zweimal passiert. Das bedeutet dann aber, dass man mitunter vorn im Scheinwerferlicht sitzt, mit Grippe und völlig durchgeschwitzt. Einmal hatte ich Ringelröteln: eine Kinderkrankheit, die für Erwachsene aber besonders schlimm ist. Das war sehr, sehr elend. Und dann gab es noch die Lesung, bei der während meines Vortrags die Buchhandlung gepfändet wurde. Nach der Lesung kam der Inhaber zu mir und sagte: „Der Gerichtsvollzieher war da, ich kann Ih-



dass seine Leser den Autor wahrnehmen, ihm vertrauen, dass sie Spaß haben an dem, was er macht. Zum anderen schicken mir die Leute einfach gute Sachen. Vieles ist wahnsinnig witzig. Wenn ich morgens ins Büro komme und die Post lese, dann habe ich erst einmal selbst Spaß. Heute Morgen schrieb mir zum Beispiel ein Leser von „Oberst von Huhn“, was er selbst auf einer spanischen Speisekarte entdeckt hat: Da stand, es gebe Eier mit Bau-schutt. Die spanischen Speisekarten sind ja sowieso die absurdesten von allen.

Sortieren Sie die Zuschriften? Haben Sie eine große Kartei?

Ich bin bei so etwas ein völliger Chaot. Ich habe keine Kartei oder so etwas. Wenn ich eine E-Mail bekomme, dann drucke ich sie aus und werfe sie in eine Schachtel. Und wenn ich das Gefühl habe, dass es – wie zuletzt bei „Oberst von Huhn“ – ganz schön viel Material geworden ist, dann fange ich an zu prüfen, ob es für ein Buch reicht und ob es mir gefällt. Wenn ja, dann mache ich mich an die Arbeit.

Angesichts der Fülle an Material und Büchern, die Sie inzwischen geschrieben haben: Haben Sie Angst, Pointen mehrfach zu verwenden?

Ja, in dem Sinne, dass man eine Idee nicht bis zum Letzten ausreizen sollte. Bei

„Der weiße Neger Wumbaba“ habe ich mir lange und gut überlegt, ob ich ein zweites oder drittes Buch zum Thema schreiben soll. Ich hasse das wirklich, wenn man eine Mause bis zum bitteren Ende durchzieht.

Apropos „Der weiße Neger Wumbaba“: Das Spiel mit der Sprache ist ein zentrales Thema Ihrer literarischen Abende. Was bedeutet Sprache für Sie?

Für mich ist Sprache mein Handwerkzeug. Jeder guter Handwerker geht gern mit seinem Material um. Ein Schreiner etwa, der nicht gern Holz anfasst, hat seinen Beruf verfehlt. Ich mag jedoch keine Texte, bei denen man spürt, dass die Sprache darin zum Selbstzweck geworden ist. Das ist l'art pour l'art.

Wann ist Ihre Lust an Sprache wach geworden?

Ich war ein Kind, das viel gelesen hat, weil ich auch viel mit mir selbst zu tun hatte. Ich habe damals in Braunschweig eine ganze Stadteilbibliothek durchgelesen, zumindest alles, was in der Kinderabteilung stand. Alle zwei Wochen habe ich mir zehn neue Bücher ausgeliehen. Wenn man so viel liest, nimmt man die Welt sehr stark über Sprache wahr – nicht so sehr über Bilder oder körperliche Annäherung. Das hat die Sprache für mich schon als Kind so wichtig gemacht.

So wichtig, dass man die Sprache schützen muss, Stichwort Denglisch oder Gossensprache?

Fehler in der Sprache sind nichts Verachtenswertes. Ich kann diese deutsche Oberlehrerhaltung, die einige der Sprache gegenüber haben, nicht leiden: diese Grundhaltung, dass alles immer nur entweder falsch oder richtig ist. Sprache ist nichts, was man nur nach grammatikalischen Kriterien beurteilen sollte. Sie ist nun einmal etwas Lebendiges. [AKa/Hau]

Axel Hacke wuchs in Braunschweig auf, besuchte nach dem Abitur die Deutsche Journalistenschule in München und studierte Politikwissenschaften. Von 1981 bis 2000 arbeitete er für die Süddeutsche Zeitung, für die er unter anderem das „Streiflicht“ sowie Reportagen und Kommentare schrieb. Seit 2000 ist er als Schriftsteller und Kolumnist freiberuflich tätig. Mit „Der kleine Erziehungsberater“ platzierte er sich gut zwei Jahre in der Spiegel-Bestsellerliste, „Der weiße Neger Wumbaba“, eine – inzwischen zur Trilogie gewachsene – Sammlung missverständlicher Liedtexte, genießt Kultstatus. Etliche seiner Werke sind auch international große Erfolge geworden. Der Egon-Erwin-Kisch-Preisträger lebt mit seiner Familie in München und dem Chiemgau.



Blick in die Ausstellung Frank Stella – die Retrospektive. Werke 1958 – 2012 (08.09.2012 – 20.01.2013), v. l. n. r.: Bene come il sale, 1987, Mischtechnik auf Aluminium, 238 × 227 × 157 cm, Sammlung Henkel. Isfahan, 1969, Öl auf Leinwand, 305 × 612 × 7,5 cm, Sammlung Henkel. The Grand Armada (IRS, No. 6, 1X), 1989, bemaltes Aluminium, 315 × 186,5 × 99 cm, Fondation Beyeler, Riehen/Basel. Dawidgrodek II, 1971, Acryl auf Leinwand auf Holzrahmen, 274 × 208,5 × 9,3 cm, LehbruckMuseum, Duisburg. © VG Bild-Kunst Bonn, 2012, Foto: Marek Kruszewski.

FRANK STELLA – DIE RETROSPEKTIVE

WERKE 1958 – 2012 BIS 20. JANUAR 2013 IM KUNSTMUSEUM WOLFSBURG

„What you see is what you see“ ist einer der berühmten Sätze Frank Stellas, der den absoluten Anspruch von Kunst ausdrückt: Man sieht, was man sieht. Die Form ist die Botschaft.

Frank Stella wurde 1936 in einer Kleinstadt in Massachusetts/USA geboren und zählt heute zu den wichtigsten Künstlern weltweit. Er war 24 Jahre alt, als ihm der einflussreiche Galerist Leo Castelli die erste Ausstellung in New York ermöglichte. Zehn Jahre später war er dem Museum of Modern Art eine Gesamtschau wert. Der frühe Erfolg hat Stella zu einem entspannten, schnelle Pferde und Autos liebenden Menschen und zu einer souveränen Künstlerpersönlichkeit werden lassen. „Ob es sich um Selbstsicherheit, Arroganz oder auch Ignoranz handelt, ist schwer zu sagen“, meint Stella rückbli-

ckend über seine kometenhafte Karriere in einem Interview mit einem Hauch von Selbstironie. „Ich war sicherlich arrogant. Das sind die meisten jungen Leute.“

Ende der 60er-Jahre hatte auch Europa den eigenwilligen Maler längst entdeckt. Er wurde immer wieder zur Documenta eingeladen und zur Biennale von Venedig. Gerade in Deutschland gab es vielfach Ausstellungen. Die Schau jetzt in Wolfsburg ist jedoch die erste große Überblickspräsentation zu Frank Stella seit anderthalb Jahrzehnten. Das Kunstmuseum zeigt in seiner Retrospektive mehr als

63 großformatige Werke sowie noch einmal 82 Zeichnungen. Und der Künstler legte in Wolfsburg sogar selbst mit Hand an: Er hat Hängung und Anordnung seiner Arbeiten in der großen Halle des Museums begleitet.

Frank Stella ist einer der letzten lebenden Heroen der amerikanischen Malerei aus der Zeit der 50er- und 60er-Jahre. Und seine Schaffenskraft ist ungebrochen. Wie kaum ein anderer Künstler wandelte er sich – entgegen dem Zeitgeist – „vom Minimalismus hin zum Maximalismus“.

In seinen frühen Black Paintings reduzierte Stella sein Farbspektrum auf monochromes Schwarz – Minimalismus in höchster Konsequenz. Die jüngeren Werke scheinen in Farbe und Form schier in den Raum hineinzuexplodieren.

Stellas Schaffen ist eine Abfolge von evolutionären Prozessen. Seine Formen haben sich immer wieder verändert. Aus strengen Geraden wurden Bogen, die sich zu Kreisen zusammensetzen – ohne zunächst den festen Kanon der Geometrie zu verlassen. Das kommt erst später, wenn der Künstler sich in die dritte Dimension begibt. Wenn aus dem Tafelbild ein Relief wird, später die Skulptur – und schließlich sogar Architektur. Er liebte dabei schon immer das Großflächige. Keine Leinwand war ihm breit und hoch genug. Die Staffelei empfand er als Beschränkung, als enges Kästchen, in das seine Ideen nicht hineinpassten.

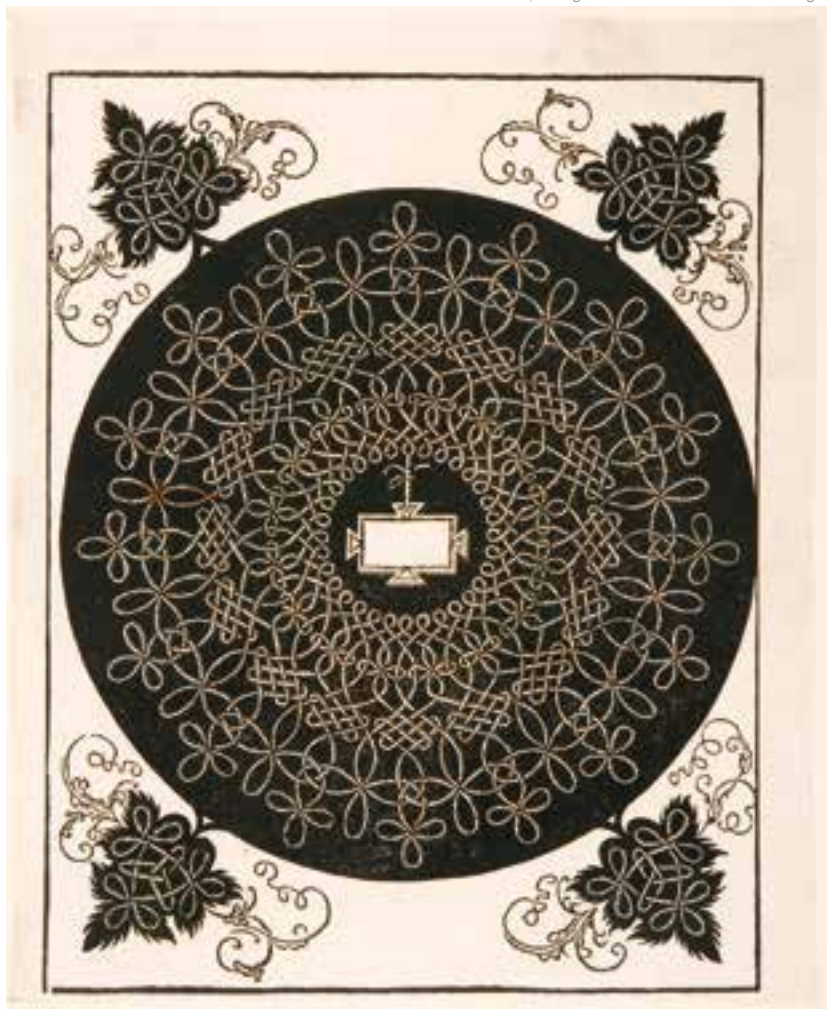
Dabei ist dieser individuelle Zugang gerade bei Stella ganz häufig im Rückgriff auf die Kunst- und Kulturgeschichte zu sehen. Musik stellt für ihn einen starken Bezugspunkt dar: Domenico Scarlatti etwa, der Cembalovirtuose an der Schnittstelle zwischen Barock und Klassik. Frank Stella wiederum entwickelte aus dieser Beschäftigung seine berühmte Scarlatti-Sonata-Kirkpatrick-Serie – Teile daraus sind in Wolfsburg zu sehen. Es sind filigrane Gebilde aus Stangen, Spiralen, Bogen und Wölbungen, die an Insekten erinnern und einem Animationsfilm entspringen sein könnten. Eine weitere bedeutende Inspirationsquelle im Schaffen des Frank Stella ist der deutsche Dichter Heinrich von Kleist. Stella ist fasziniert von Chaos, Abgründigkeit und Drama in den Werken des romantischen Schriftstellers, der sich auf so spektakuläre Weise am kleinen Wannsee in Berlin das Leben nahm.

Die Wolfsburger Retrospektive will die Verankerung von Frank Stellas Werk im 21. Jahrhundert hervorheben. Dabei sind die Wechselwirkungen zwischen der Stella-Schau in der zentralen Halle und der Ornamentausstellung mehr als deutlich. Ein Kabinett innerhalb von „Ornament – Ausblick auf die Moderne“ ist noch einmal eigens den Zeichnungen Frank Stellas gewidmet. Was vor allem gezeigt werden soll, ist die Bedeutung der langen Tradition der Ornamentik für die Herausbildung der abstrakten Kunst. [RW]



Blick in die Ausstellung Frank Stella – die Retrospektive. Werke 1958 – 2012 (08.09.2012 – 20.01.2013), Foto: Marek Kruszewski.

Albrecht Dürer nach Leonardo da Vinci, Knoten mit oblongem Schild (ohne Monogramm), Holzschnitt, nach 1507, 289 × 237 mm, Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig. Foto: Claus Cordes, Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig.





Zauberhafte Physik! Direktor Dr. Wolfgang Guthardt (re.) und Ausstellungsleiter Dr. Christof Börner (li.) bei der Eröffnung der Ausstellung „Licht.Schatten.Farbe.“ Foto: Matthias Leitzke.

LEUCHTENDES PHAENO

DIE GROSSE LICHTAUSSTELLUNG IM PHAENO WOLFSBURG

Verschiedenfarbige Schatten, grünlich schimmernde Polarlichter, leuchtende Quallen und wandernde Leuchtkugeln in Leuchtstoffröhren – über 40 neue Phänomene der Sonderausstellung „Licht.Schatten.Farbe.“ warteten auf 500 neugierige Besucher zur Eröffnungsveranstaltung im September. Noch bis zum 7. April 2013 ist die neue Sonderausstellung im Phaeno zu sehen und lädt dazu ein, die Geheimnisse von Licht, Schatten und Farben zu durchleuchten.

Fast zärtlich berührt der britische Künstler Paul Friedlander einen Bildschirm mit Ansichten von seinen Kunstwerken, um seinen Lichtskulpturen neue Lichtimpulse vorzugeben. 2000 LEDs auf meterhohen Seilen lassen daraufhin neue luftig leichte Stimmungsbilder entstehen. Friedlander erinnert bei der Eröffnungsveranstaltung immer wieder gerne daran, dass Licht im Englischen auch „light“ wie „leicht“ heißt. Sein Kunstwerk, das sich in eleganter Leichtigkeit bis zur Decke in immer neuen Farben und Rhythmen bewegt, bestätigt dies in eindrucksvoller Weise.

Der Wolfsburger Künstler Bernd Schulz möchte mit seinem Kunstwerk –

dem schattenfreien Raum – die Besucher zum Nachdenken über ihre Lichtwahrnehmung anregen. Nachleuchtende Wände lassen keinen Schatten bei Menschen und Objekten entstehen. Aufgemalte schwarze Quader und Flächen scheinen dann plötzlich dreidimensional zu sein. Auge und Gehirn gaukeln Dinge vor, die man zu sehen gewohnt ist.

Die zahlreichen Besucher der Eröffnungsveranstaltung sind meist Kenner des Phaeno. Sofort stellt sich der Entdeckergeist ein und es warten viele neue Aha-Erlebnisse auf die Pioniere der neuen Ausstellung: Wie funktioniert beispielsweise 3-D-Kino? An überlagerten

roten und grünen Schatten, die mit einer Rot-Grün-Brille wahrgenommen werden, wird dies sofort klar. Plötzlich werden die flachen Objekte vor dem Auge räumlich. Weiteren Stationen machen die Grenzen der menschlichen Wahrnehmung erkennbar: Ein grüner Baum auf rötlichem Hintergrund ändert plötzlich seine Farbe. Zauberei? Nein. Erklärbar durch die Funktionsweise unseres Auges. Viele Himmelserscheinungen wie das Abendrot, Regenbogen oder Polarlichter werden in der Ausstellung enträtselt – ihren Zauber verlieren sie trotzdem nicht.

Leicht grünlich schimmernde Polarlichter lassen sich durch ein Magnetfeld



Farbige Schatten. Foto: Matthias Leitzke.

auf einem silbernen Globus ablenken, die Entstehung des Abendrots durch verschiedene Filter durchleuchten. „Die Schönheit der Phänomene macht die Besucher neugierig, diese zu verstehen“, erklärt Dr. Wolfgang Guthardt, Direktor des Phaeno. Weitere Stationen und Kunstwerke laden zum Staunen und Anfassen ein. Das Spielen auf einer Lichtorgel entlockt schon bei der Eröffnung vielen Besuchern ein Lächeln. „Touch plane“ macht viele zu Lichtkünstlern. Durch Berührung entstehen auf der Wand wie durch Zauberhand Sternbilder. „Es ist wieder für jeden etwas dabei, Ästheten, Kunst- und Physikbegeisterte, Groß und Klein finden hier ihr Lieblingsexponat“, ist sich auch der Ausstellungsleiter Dr. Christof Börner sicher.

Bis zum 7. April 2013 wird das Phaeno noch ganz im Zeichen von „Licht.Schatten.Farbe.“ stehen. Zum 7. Geburtstag des Phaeno am 24. November 2012 gibt es beispielsweise einen Tag der offenen Tür. Mit vielen kleineren und größeren Lichtereignissen. Über 350 Experimentierstationen und die neue Sonderausstellung warten an diesem spannenden Tag der offenen Tür auf neugierige Entdecker.

Den Besuchern werden über den ganzen Tag verteilt Aktionen und Sonderprogramme geboten und auch das Bauwerk von Zaha Hadid wird in mehreren Aktionen beleuchtet. Der Scherenschnittkünstler Reinhold Stier erstellt von den Besuchern freihändig in wenigen Minuten ein Porträt, das man mit nach Hause nehmen kann, in der „GEO-Blue-Box“, welche die Besucher per Fotomontage in die unterschiedlichsten Welten befördert, kann man ein Foto als Andenken von sich oder der ganzen Familie machen lassen. Wer etwas Entspannung vom Experimentieren oder Basteln finden möchte, besucht die Show von „Feeding the Fish“ im Wissenschaftstheater. Wirbelnde Leuchtstäbe, Licht- und Schattenspiele warten auf die Besucher in einer faszinierenden Jonglageshow. Dies sind nur einige Beispiele dafür, was die Geburtstagsgäste des Phaeno am Tag der offenen Tür alles erleben! Eine Luftballonaktion, Laternenbasteln und weitere kleine Überraschungen machen den Tag zu einem ereignisreichen „Lichtereignis“.

[AB]



Persistence of Vision von Paul Friedlander.
Foto: Matthias Leitzke.

Licht und Schatten zum Jubiläum

Ab dem Geburtstag wird es auch von außen verschiedene Beleuchtungsaktionen geben. Beispielsweise wird an diesem Tag ein besonderes Lichtkunstwerk in den Fenstern des Cone 10 inmitten der Conehall dem Publikum zum ersten Mal vorgestellt. So viel sei schon einmal verraten: Eine interaktive Lichtinstallation wird zum kreativen Ausprobieren verschiedener Lichteffekte einladen.

Bis zum 7. April 2013 wird ein vielseitiges Programm geboten: Eine neue Lasershow „Laserlicht Zauber“ ist an bestimmten Wochenenden und in den Weihnachtsferien im Wissenschaftstheater zu sehen. In der neuen Laserchoreografie von Michael Ramjoué bewegen sich Laserstrahlen parallel zur Musik vom Matrix Soundtrack („Clubbed to Death“) und „Karneval der Tiere“ und erzeugen dreidimensionale Lichtgebilde.

Und im Februar 2013 wird vom Tanzenden Theater Wolfsburg „Die drei Schatten der Frau Augustin“ aufgeführt. In diesem Tanztheater für die ganze Familie plant Frau Augustin, zusammen mit ihren drei Schatten Nimmersatt, Vergissmeinnicht und Sorgenlos, eine Märchengeschichte zu erzählen. Die Schatten, die jede Gestalt annehmen können, werden auf die Leinwand geworfen und das Märchenspiel beginnt. Das Publikum darf beim Mischen und Zusammenstellen der einzelnen Märchenzutaten helfen.

Das aktuelle Programm und alle Termine finden Sie unter www.phaeno.de



Foto: Kerstin Classen

Der Film- und Theaterschauspieler Navid Akhavan



Foto: Uppatell

FINNISCHE ODYSSEE

NORBERT KENTRUP ÜBER DIE URAUFFÜHRUNG SEINER BÜHNENADAPTION AM THEATER

Die Geschichte eines demenzkranken Finnen, der im Taxi quer durchs Land reist, wird für Gesprächsstoff sorgen, da ist sich Schauspieler, Regisseur und Theaterleiter Norbert Kentrup sicher. Sein Stück „Der Sommer der lachenden Kühe“ wird im Wolfsburger Theater am 31. Januar 2013 uraufgeführt.

Norbert Kentrup ist in Wolfsburg längst kein Unbekannter mehr. Seit rund 25 Jahren spielt der gebürtige Düsseldorfer regelmäßig am Theater. Dieses Mal hat er ein ganz besonderes Stück im Gepäck: „Der Sommer der lachenden Kühe“ basiert auf dem gleichnamigen Roman von Arto Paasilinna, der vor allem in seiner finnischen Heimat große Popularität genießt. „Ich reise seit 35 Jahren regelmäßig nach Finnland. Es ist ein wunderschönes Land mit merkwürdigen Menschen. Die meisten sind tickende Zeitbomben. Fast immer ruhig, aber wenn sie explodieren, dann richtig“, erzählt Kentrup lachend. „Paasilinna hat einige sehr gute Bücher geschrieben und als ich ‚Der Sommer der lachenden Kühe‘ las, wusste ich sofort, dass ich daraus ein Theaterstück machen möchte.“

Inhaltlich handelt der 2001 erschienene Roman von einem älteren Herrn, der sich auf einer Straße mitten in Hel-



Theatermime Norbert Kentrup

sinki versucht, seine Krawatte zu binden. Es bildet sich ein Stau, was im dünn besiedelten Finnland ziemlich ungewöhnlich ist. Schließlich steigt ein Taxifahrer aus und versucht dem Mann behilflich zu sein. Im Auto wird schnell klar, dass der freundliche Herr ein Problem hat: Er leidet unter Demenz, kennt gerade noch seinen Namen und möchte einfach gen Norden gefahren werden. „In Finnland sind die Taxifahrer überkorrekt, sie würden nie einen Gast auf die Straße setzen“, meint Kentrup. Also geht die Fahrt weiter, erst zum Sohn des Kranken, der seinen Vater aber nicht haben will. Dann zu einem alten Freund, der mittlerweile einen Bauernhof besitzt. Genervt von immer neuen EU-Verordnungen, plant der Bauer, seinen Hof in sechs Tagen dem Erdboden gleichzumachen. Der Demenzkranke hilft ihm dabei, doch damit nicht genug: Zehn Rinder werden mit Peilsendern versehen und in den nahe gelegenen Wald gejagt, um sie später zu erlegen.

Die Rinder treffen auf eine Gruppe französischer Vegetarierinnen, die auf dem Selbstfindungstrip und zudem am Verhungern sind. Zum Schluss kommen alle zu einem großen Fest zusammen, wobei die Rinder als Braten enden.

„Die Geschichte bietet ein gutes Beispiel für den etwas schrägen Humor der Finnen“, lacht Kentrup. „Aber es steckt durchaus mehr dahinter. Die Story lässt sich zweiteilen. Der erste Abschnitt ist eine Art Roadmovie, die Reise quer durchs Land, die schließlich auf dem Bauernhof endet. Das Anwesen wird gesprengt, unter Wasser gesetzt, dem Erdboden gleichgemacht. Diess ist eine Parabel für das, was im Gehirn der Hauptfigur vor sich geht. Der zweite Teil zeigt dann auf, was bleibt, wenn alles zerstört ist. Denn in so einem Fall sehnen wir uns nur noch nach elementaren Dingen: Essen, Wärme, Zuneigung.“ Dass es dabei auch zu komischen Momenten kommt, ist quasi

unvermeidlich. „Ich möchte die Krankheit Demenz nicht verharmlosen, das ist eine gewaltige teuflische Krankheit. Aber es gibt eben auch lustige Augenblicke.“ Gesprengte Bauernhöfe und durch den Wald jagende Rinderherden sind allerdings nicht unbedingt dazu angetan, auf einer Theaterbühne stattzufinden. Doch Kentrup widerspricht: „Genau das ist doch der Spaß an der Sache. Würde man das Buch verfilmen, könnte man dies nur mit einem riesigen Aufwand tun. Wir hingegen setzten den Stoff mit drei Schauspielern und vier Stühlen um. Als ich an der Bühnenversion schrieb, war dieser offensichtliche Widerspruch eine echte Motivation.“

Neben Kentrup werden auch noch andere bekannte Gesichter in dem Stück mitwirken. Zum Beispiel der junge Schauspieler Navid Akhavan, der mit Filmen wie „Salami Aleikum“ oder durch diverse TV-Serien bekannt wurde. Außerdem ist mit Edgar M. Böhlke einer der renommiertesten deutschen Theaterschauspieler mit an Bord. „Böhlke und ich kennen uns seit den 70er-Jahren, er brachte mir die finnische Mentalität näher. Deshalb ist es toll, dass er in Wolfsburg auftreten wird.“ Neben den spielenden Akteuren liegt ein großes Augenmerk auf der Musik, die aus der Feder von Fabian Schwartz stammt, der auch für die Inszenierung zuständig ist. „Schwartz komponiert eigens Lieder für diese Aufführung, ich bin sehr gespannt, wie das Ergebnis am Ende wirkt. Vom 21. bis 27. Januar werden wir in Wolfsburg erstmals gemeinsam zusammenkommen. Geplant sind auch ein oder zwei öffentliche Proben.“ Auf die Frage, welcher Altersklasse er sein Stück empfehlen würde, muss Kentrup nicht lange überlegen. „Von 14 Jahren bis endlos. Es ist ein Stück, das sich an jene richtet, die sich für ihre Mitmenschen interessieren. Genau so ist ja auch das Ensemble aufgebaut. Böhlke und ich sind über 60 Jahre alt, Schwartz und Akhavan sind um die 30. Es wäre schön, wenn das Stück die jeweilige Generation auf andere Generationen neugierig machen würde. Und dafür legen wir uns ins Zeug. Wir werden die Alten so richtig schön knorrig spielen.“

[MH]

Weitere Aufführungen folgen im Februar.
Termine und Informationen unter:
www.theater.wolfsburg.de



DIGITAL IST BESSER

CHRISTIAN CORDES KÄMPFT FÜR MEHR (DIGITALE) VERNETZUNG AM ARBEITSPLATZ – MIT SEINEM CO-WORKING SPACE

Ein visionäres Modellprojekt mit dem Namen „Schiller 40“ ist gerade mitten in Wolfsburg entstanden. Die Stadt Wolfsburg versucht mit ihren Projektpartnern Neuland und Wolfsburg AG hier etwas Neues und wirklich sehr Fortschrittliches umzusetzen. Es geht um nichts Geringeres als die Zukunft der Arbeit bzw. eine spezielle Ausprägung davon, welche durch die technischen Revolutionen der letzten Jahre möglich wurde. Insbesondere die Streitschrift von „Holm Friebe und Sascha Lobo: Wir nennen es Arbeit“ hat eine Debatte entfacht, wie sich die Arbeitswelt in der nächsten Zeit entwickeln wird. Arbeitswelt 2.0 sozusagen.*

Hinter dem Projekt steht Christian Cordes, der Leiter dieser neuen Unter-einheit des Geschäftsbereichs Kultur. Mit ihm wollen wir darüber sprechen und die Frage beantworten, was Co-Working eigentlich bedeutet.

Anfangs könnte man meinen, Cordes betreibe eine schlichte Schreibtischvermietung für Freiberufler und für sich genommen, ist das richtig. Bei genauerer Betrachtung und es sei hinzugefügt, dass sich das auch lohnt, ist es aber mehr als nur ein Schreibtisch, der hier zur Miete angeboten wird. „Es gibt noch einen Stuhl, Strom, Drucker dazu und einen Internet-

zugang“, sagt er dann erst mal, um dann tief Luft zu holen und fortzufahren: „Aber neben der Infrastruktur für Freiberufler, kleinere Start-ups und Kreative geht es natürlich um etwas anderes. Es geht darum, Wirtschaftsförderung zu betreiben für Wolfsburg. Eine Wirtschaftsförderung im Makrobereich, welche die kreativen Köpfe der Stadt einfängt, diese berät, koordiniert und fördert.“ Co-Working nennt sich das auf Neudeutsch, es geht darum, so könnte man es übersetzen, „zusammen zu arbeiten“. Die zwölf Arbeitsplätze sind schon wenige Wochen nach der Gründung ausgelastet. Braucht jemand mehr als nur die Basisausstattung, dann

sind Erweiterungen durchaus möglich. Cordes erklärt: „Natürlich ist das auch gewünscht. Beispielsweise kann man unseren Besprechungsraum nutzen, andere Bürologistik wie etwa einen Beamer für eine Präsentation einkaufen, an Weiterbildungen teilnehmen und so weiter. Wir fördern hier gezielt die Gemeinschaft, wenngleich diese für die Teilnehmer natürlich keinen bindenden Charakter hat. Gleichwohl ist für viele unserer Kunden das hier schon wie ein zweites Zuhause geworden.“ Seine Freude über den Erfolg ist ihm sichtlich anzumerken. Wohl eine Konsequenz, wenn nach langer Planung ein Konzept offenkundig aufgeht und der



Foto: Al. Atzmann

Christian Cordes vor dem „Schiller 40“

Bedarf das Angebot übersteigt. Zu einem anderen wichtigen Aspekt dieser Idee zählen die unterschiedlichen Gewerke, die an den Schreibtischen anzutreffen sind. Normalerweise sitzt ein Freiberufler allein in seinem (oft auch Heim-)Büro, vielleicht isoliert von der Außenwelt. Hier im „Schiller 40“ sitzt zum Beispiel ein Layouter neben einem Kameramann, der neben einer Fotografin und die wieder neben einer Werbekauffrau. Klar, dass hier zwischen den einzelnen Mieterinnen und Mietern ganz automatisch Kontakte entstehen und Synergieeffekte eintreten. Solch eine Vernetzung, insbesondere aber auch die digitale Vernetzung bildet dabei einen elementaren Baustein für Christian Cordes, denn er streitet leidenschaftlich für die neuen Möglichkeiten, die in diesem Bereich zutage treten.

Cordes' Team bietet hierfür Einblicke in und Fortbildungsmaßnahmen in Bezug auf die aktuellen technischen Entwicklungen, die schon sehr tief in unser All-

tagsleben eingedrungen sind, manchmal fast unbemerkt, trotz aller Öffentlichkeit. Die Geschwindigkeit dieser digitalen Revolution vollzieht sich schneller als die Fähigkeit der Gesellschaft, die neuen Informationen zu verarbeiten und zu bewerten. Cordes kommentiert: „An der fortschreitenden Technologisierung kommt man heute fast nicht mehr vorbei, und das in fast allen Lebens- und vor allen Dingen Arbeitsbereichen. Mir war schon lange klar, auch schon in meiner Zeit als Stadtjugendpfleger, dass man hier was tun muss.“ Sichtbar wird das vor allem bei den Mobiltelefonen, die kaum noch zum Telefonieren taugen (es aber immer noch können). Hier ist man sehr aktiv: „Smartphonetreff“ nennt sich das dann zum Beispiel und auch wenn das etwas hölzern klingt, so ist es doch eine stimmige Idee, die Nutzer dieser kleinen tragbaren Computer an einen Tisch zu bringen, um sich gegenseitig zu helfen, die vielen Funktionen zu erlernen. Dass das nicht nur für jüngere Leute interessant ist,

freut Cordes besonders. „Nicht selten lassen sich sogar Senioren hier blicken und sind neugierig auf diese neue Welt.“

In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und dem GB Informationstechnik bietet das „Schiller 40“ auch lockerere und lustige Formate an wie zum Beispiel PowerPoint-Karaoke**, eine Bürotrendsportart aus Berlin – erfunden von der schon fast legendären Zentrale Intelligenz Agentur (aus deren Mitte auch Friebe und Lobo entstammen), die so den Weg nach Wolfsburg findet und schon mehr ist als nur ein Geheimtipp. [Hau]

*Holm Friebe, Sascha Lobo: Wir nennen es Arbeit. Die digitale Boheme oder Intelligentes Leben jenseits der Festanstellung. München 2006.

**PowerPoint-Karaoke: Bei der PowerPoint-Karaoke halten Freiwillige (aus dem Publikum, für das Publikum) launige und humorvolle Stegreifvorträge zu einem Thema, welches nicht wirklich oder nur schräg zu der parallel laufenden PowerPoint-Präsentation passt. Oft eine Mischung aus Slampoetry und Theatersport.

AUTOSTADT

- 04 | 11 Sherlock Holmes**
Krimilesungen mit Afternoon Tea. An vier Sonntagen im November können Liebhaber des britischen Krimis Sir Arthur Conan Doyles Geschichten über Sherlock Holmes stiehlt bei einem Afternoon Tee im The Ritz-Carlton, Wolfsburg, genießen. Absolutely British! Weitere Veranstaltungen am 11.11., 18.11. und 25.11. jeweils um 15.30 Uhr.
15.30 Uhr | *The Ritz-Carlton, Wolfsburg*
-
- 06 | 11 Gesprächskonzert**
Albrecht Mayer, 46, ein Weltstar auf der Oboe mit vielen Fernsehauftritten und populären CDs. Wie er das geworden ist und über seinen schwierigen Anfang als Oboist bei den Berliner Philharmonikern unterhält sich Mayer mit dem Journalisten Felix Schmidt im Gesprächskonzert in der Autostadt am 6. November 2012.
20.00 Uhr | *Autostadt*
-
- 12 | 11 Kraft in Rhetorik**
Die Stimme ist der wichtigste Informationsträger für den ersten Eindruck. Sie transportiert Glaubwürdigkeit, Emotionen und Einstellungen. Die Entscheidung eines anderen, ob Sie kompetent sind oder ob er Sie mag, hängt zu einem Großteil von Klang und Stimme ab. Profitieren Sie von den langjährigen Erfahrungen der Kommunikationstrainerin und Personalcoach Kerstin Lehning und lernen Sie in diesem zweitägigen Seminar, Ihre Stimme und Körpersprache gezielt für einen klaren und kräftigen Ausdruck einzusetzen.
9.00 Uhr | *Ev. Familienbildungsstätte*

- 23 | 11 Naturkräfte nutzen**
Vortrag und Workshop. Die Kräfte der Natur sind vielgestaltig, sie reichen von den schwachen Anziehungskräften zwischen Wassermolekülen bis hin zu gewaltigen Stürmen, die das Antlitz ganzer Landstriche verändern. Es gilt, sie zu bändigen und in Zeiten der knapper werdenden endlichen Energieresourcen zu nutzen. Über den aktuellen Stand der Forschung berichtet Prof. Dr.-Ing. Lars Kühl von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Braunschweig/Wolfenbüttel. Beim Bau einer solarbetriebenen Ladestation für das eigene Smartphone können die Teilnehmer erproben, wie die Kräfte um uns herum genutzt werden können.
14.00 Uhr | *Autostadt*
-
- 30 | 11 Vom Körper zum Klang**
In einer speziellen Werkführung durch die Braunschweiger Wilhelm Schimmel Pianofortefabrik GmbH wird dieser Weg erfahrbar und erlebbar. Die Gelegenheit, verschiedene Instrumente zu hören und mit dem Pianisten zu sprechen, rundet diese einmalige Veranstaltung ab.
10.00 Uhr | *Autostadt*
-
- 03 | 12 In Saft und Kraft bleiben**
Gemeinsam mit der erfahrenen Gesundheitsberaterin Andrea Busch machen Sie sich auf die Erkundungsreise, probieren und genießen, was die saisonale und regionale Küche für Sie bereithält. Von einem abwechslungsreichen Abendmenü über ein köstliches Kraftfrühstück, bis hin zu einem zauberhaften Mittagsgemisch mit saisonalem Wintergemüse ist für jeden etwas dabei.
17.30 Uhr | *Ev. Familienbildungsstätte*



MUSEUM IM ABO – „STÜCK FÜR STÜCK“ FRANK STELLA
6.11. KUNSTMUSEUM WOLFSBURG

- 15 | 01 Kosmisches Kräfteressen**
Show mit anschließender Diskussion. Die Teilnehmer entdecken in einer multimedialen Show das Universum.
18.00 Uhr | *Planetarium Wolfsburg*
-
- 19 | 01 Kraft und Konstruktion in der Architektur Wolfsburgs**
Exkursion. Seit den 1990er-Jahren wird die Frage diskutiert, ob der Dekonstruktivismus (Phaeno) ein neuer Baustil oder nur eine vorübergehende Mode der Moderne ist. Der Kurs unter der Leitung von Dipl.-Ing. Bettina Thiele geht dieser Frage anhand der o. g. Beispiele durch eine Exkursion vor Ort (ca. 3 Std.) nach.
9.00 Uhr | *Bildungszentrum Wolfsburg*

- 06 | 11 Robert Griess. Im Rahmen der Antifa-Woche.**
„Revolté – eine Anleitung für die Mittelschicht“ ist derzeit das aktuellste, treffendste und komischste Kabarettprogramm, das man jenseits des TVs sehen kann. In Kooperation mit der IG Metall. Eintritt frei!
20.00 Uhr | *Hallenbad*
-
- 08 | 11 bis 09 | 11 Gayle Tufts – ausverkauft!**
Ein alle Sprach- und Genre Grenzen sprengendes Feuerwerk. Die liebenswerteste Botschafterin, die sich der Broadway denken kann, erzählt das abenteuerliche Leben einer Entertainerin, die zwei Jahre jünger ist als Madonna: lustvoll, laut und very hot!
20.00 Uhr | *Hallenbad*

- 10 | 11 Konzert: Jazz im Pool 12/Trio Elf**
Auf 2013 verschoben!!

- 10 | 11 Plusachtminusacht**
Minimal House Party. Auch am 08.12.
23.00 Uhr | *Sauna-Klub*

- 17 | 11 Blockparty**
Mit DJ Anton Glückdeutsch, DJ Tante Astrid und DJ Stu. Live: Dominique Marquee (Indie-Rock aus HH).
21.00 Uhr | *Sauna-Klub*

- 23 | 11 Indie.Disko.Gehn.**
Indie, Alternative und Britpop.
22.00 Uhr | *Sauna-Klub*

- 24 | 11 Reggae-Station**
Reggae-Station mit Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | *Sauna-Klub*

- 30 | 11 Ingo Oschmann: „Hand drauf!“**
Comedy. Mit seinem neuen Programm ist Ingo Oschmann sich und seinem Publikum treu geblieben: Er bietet wieder Stand-up-Comedy vom Feinsten, witzige und nicht verstaubte Zauberkunst sowie Gespräche und Improvisationen mit dem Publikum.
20.00 Uhr | *Hallenbad*

- 30 | 11 Farbtöne**
Elektronisches mit Andre Fey, Jay Sun u. a.
23.00 Uhr | *Sauna-Klub*

HALLENBAD

- 01 | 11 Konzert: Jasmin Tabatabai**
Die Schauspielerin und Sängerin Jasmin Tabatabai startet mit ihrem neuen Programm „Eine Frau“ und bringt deutschsprachige Lieder in Jazzversionen auf die Bühne.
20.00 Uhr | *Hallenbad*

- 02 | 11 Konzert: Stephan Sulke**
Stephan Sulke – Liedermacher, Poet, Chansonnier, Träumer, Geschichtenerzähler, Entertainer – ist wieder da, obwohl er nie wirklich weg war. Zu verliebt in die Musik, um etwas anderes zu machen.
20.00 Uhr | *Hallenbad*

- 03 | 11 Konzert: Pasión de Buena Vista**
Das Tanz- und Musikerlebnis – live aus Kuba. Nach über 300 Shows in über 25 Ländern kommt „Pasión de Buena Vista“ nun im Herbst 2012 nach Europa und auch ins Hallenbad, um kubanische Lebensfreude zu verbreiten.
20.00 Uhr | *Hallenbad*

- 03 | 11 Les Spadassins & Les Aspirateurs**
Konzert. Franzosen Mod-Beat aus Rennes und Braunschweig.
21.00 Uhr | *Sauna-Klub*

SILVESTER
SALSA
UNTERM SPRUNGTURM

DJ FRANKLYN / SÜDAMERIKANISCHES BUFFET
BEGRÜBUNGSSEKT / SALSATANZ-EINFÜHRUNG
INDOORFEUERWERK / MITTERNACHTS-
SÜPPCHEN & PROSECCO 20UHR/WK: 59€
ONLINE
BESTELLEN

KARTEN ERHALTEN SIE IM HALLENBAD UND IM INTERNET UNTER: WWW.HALLENBAD.DE

- 01 | 12** **Konzert: Fauré Quartett**
Klassik im Schwimmerbecken ist eine neue Reihe des Hallenbades, in der klassische Musik in außergewöhnlichem Ambiente dargeboten wird. Das renommierte Fauré Quartett wird das Auftaktkonzert bestreiten.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 01 | 12** **The Razorblades & The Crowbaits**
Konzert. Surf & Rock 'n' Roll aus deutschen Landen.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 04 | 12** **Konzert: Carminho**
Fado ist weniger eine Musikrichtung als vielmehr Nationalerbe und kulturelles Heiligtum Portugals und Carminho verkörpert ihn mit Leib und Seele wie kaum eine andere.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 07 | 12** **Desimos Spezial Club**
Comedymixshow. Der charmante Moderator mischt zu jeder Show neue komische Kurzauftritte seiner liebsten anerkannten Lachgaranten.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 07 | 12** **Wildstyle**
Svan Sick & Spreading Supreme Sound spielen Hip-Hop, Funk und Breakbeats.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 08 | 12** **Plusachtminusacht**
Minimal Party mit Respaldo und den Audiotwins.
23.00 Uhr | Sauna-Klub
- 14 | 12** **Jan Christof Scheibe Wunschkonzert | Musik-Comedy**
„Das Leben ist kein Wunschkonzert!“ Aber: Entspricht das wirklich der Wahrheit?! Nein, denn jetzt gibt es: Scheibes Wunschkonzert!
20.00 Uhr | Hallenbad
- 15 | 12** **Konzert: Mohammad Reza Mortazavi.** Der in Berlin lebende iranische Trommelvirtuose Mohammad Reza Mortazavi präsentiert sein neues Soloalbum „Geradeaus“ – ein virtuos geflecht aus tanzbaren Rhythmen, schnellen Beats und tranceartigen Melodien.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 15 | 12** **Indie.Disko.Gehn.**
Das Beste aus Indie, Alternative und Britpop.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 21 | 12** **Horst Schroth, „Was weg ist, ist weg“.** Kabarett. Wieder eine von Horst Schroths turbulenten und saukomischen Geschichten. Über das, was verloren, verschwunden, vergessen ist, und über das, was wir auf jeden Fall vor dem Verschwinden retten müssen.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 22 | 12** **Konzert: Herr von Grau**
Die Attitüde der „goldenen“ 90er-Jahre des Rap mit den Mitteln von heute. Anschl. Aftershow Party im Sauna-Klub.
21.00 Uhr | Kino-Bühne
- 22 | 12** **Aftershowparty Herr von Grau**
DJs: Robin Drimalski, Koljah & Sergio de Flaviis.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 23 | 12** **Global Christmas**
Mit Selecta Jahmike.
Sinnliche Tunes in besinnlicher Zeit – gut aufgelegt und ausgesucht von Selecta Jahmike
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 25 | 12** **Indie.Disko.Gehn.**
Weihnachtsspektakel mit Indie.Disko.Gehn.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 26 | 12** **Xmas Party**
Elektronisches mit Andre Fey, Jay Sun u. a.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 31 | 12** **Silvester Salsa unterm Sprungturm**
Mit DJ Franklyn, Buffet und Indoorfeuerwerk. Nur mit Voranmeldung!
Ab 20.00 Uhr | Hallenbad, Schwimmerbecken
- 05 | 01** **Plusachtminusacht**
Minimal House mit Respaldo und Audiotwins.
23.00 Uhr | Sauna-Klub
- 12 | 01** **We love Drum 'n' Bass**
Party mit DJones, Skeeta, Pooleetox u. a.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 19 | 01** **Indie.Disko.Gehn.**
Das Beste aus Indie, Alternative und Britpop.
22.00 Uhr | Sauna-Klub



Schöne Aussichten.



Das Auto.



Audi



SEAT



SKODA



Nutzfahrzeuge



Automeile Wolfsburg



Autohaus Wolfsburg Hotz und Heitmann GmbH & Co. KG
Heinrich-Nordhoff-Straße 119-129, 38440 Wolfsburg
Telefon 05361 204-0
www.Autohaus-Wolfsburg.de

- 26 | 01 Raum & Klang**
Elektronisches mit Alexander & Sebasastian.
22.00 Uhr | *Sauna-Klub*
-
- 31 | 01 Ingolf Lück – Lück im Glück | Comedy**
Ingolf Lück, bekannt von der Wochenshow, präsentiert sein neues Soloprogramm. Hier zeigt er den ungeheuren Facettenreichtum, der in ihm steckt – von brillend komisch bis leise und sensibel, von politisch-bissig bis comedyesk. Hier steht ein Mann auf der Bühne, der als Solist nur mit überzeugender Stimme und Mimik ganze Universen entstehen lässt.
20.00 Uhr | *Hallenbad*

- 13 | 11 Stella und Nova im verrückten Labor**
Der bedeutende 77. Milchstraßen-experimentierwettbewerb steht bevor. Stella und Nova sind schon seit Langem im gesamten Universum auf der Suche nach dem besonderen Experiment, um an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Mit welchem Experiment das Forscherintenteam zurückkehrt, was das Labor dazu sagt und welches Experiment gewinnt, erzählt diese lehrreiche Geschichte, die mit toller Musik ausgestattet ist. Eine Koproduktion der Wolfsburger Figurentheater Kompagnie und des Phaeno. Ab 5 Jahren.
Auch am 14.11.2012 um 10.00 Uhr.
10.00 Uhr | *Phaeno*

- 25 | 11 Weihnachtlicher Bastelmarkt**
Bastelangebot für Kinder und Eltern von 14.30 bis 17.30 Uhr im Hallenbad.
14.30 Uhr | *Hallenbad*
-
- 25 | 11 Johnny Hübner greift ein**
Von Hartmut El Kurdi.
Für Kinder ab 7 Jahren.
15.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*
-
- 02 | 12 Trubel um die falsche Weihnachtsgans**
Eine amüsante Weihnachtsgeschichte. Weitere Termine unter: wolfsburger-figurentheater.de.
11.00 Uhr | *Bollmohrscheune*
-
- 02 | 12 Der erste Märchenball**
Ballett – für die ganze Familie. In einem fernen Märchenland lebte einst eine berühmte Märchenerzählerin. Zu ihrem Geburtstag lud sie alle Freunde zu einem großen Ball ein. Das Schloss glitzerte und funkelte. Fanfaren verkündeten den Einzug der Gäste, Prinzessin Aurora, die Schwanenprinzessin, Cinderella, Rotkäppchen mit dem Wolf, Prinzen und Feen. Und alle überbrachten der Märchenerzählerin ihr persönliches Geschenk: Sie erzählten ihr ihre eigene Geschichte in einem wunderbaren Tanz.
Das Stück ist geeignet für Kinder ab 4 Jahren.
16.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*
-
- 05 | 12 Weihnachtsspek bei Zimtstern & Co.**
Eine Weihnachtsbäckerei für Leckermäuler. Weitere Termine unter: wolfsburger-figurentheater.de.
16.00 Uhr | *Bollmohrscheune*

MARC BRANDENBURG

NORMEX

6. OKTOBER 2012 – 17. MÄRZ 2013
STÄDTISCHE GALERIE WOLFSBURG

06 | 12 Figurentheater Ginggangz – die Weihnachtsgeschichte
Auch am 07.12. um 15.00 Uhr in der Heidgartenschule und am 09.12. um 11.00 Uhr im Hallenbad. Ab 4 Jahren.
10.00 Uhr | *Mehrgenerationenhaus*

12 | 12 Hänsel und Gretel
Das klassische Hexenmärchen nach den Brüdern Grimm. Ab 4 Jahren. Alte Märchen, neue Märchen, dicke Märchen, dünne Märchen, große Märchen, kleine Märchen kann man hören, wenn die Märchenerzählerinnen von Haus zu Haus ziehen. Aus dem Geschichtenkorb zaubern sie die Erbsen der Prinzessin, den Brunnen vom Froschkönig und auch das Lebkuchenhaus der Hexe. Und los geht's.
16.00 Uhr | *Bollmohrscheune*

16 | 12 Adventskalendergeschichten
Der Dezember kommt und erwartungsvoll öffnen sich die Türen des Adventskalenders. Eine farbenfrohe Geschichte um Weihnachten nimmt ihren Lauf. Die kleine Coco und ihre Mutter Vera, der lustige Rapper Mickey und Oma Schröder erleben Weihnachten einmal anders.
Weitere Termine unter: wolfsburger-figurentheater.de.
11.00 Uhr | *Bollmohrscheune*



INGOLF LÜCK
31.01. HALLENBAD

KINDER

- 01 | 11 Schattentheater „Alfonse entdeckt das Licht“**
Hier agiert der Schauspieler Norbert Götz vor einer Leinwand und erzeugt durch Schattenprojektionen, Reflexionen, Lichtbrechungen und Lichtzerlegungen faszinierende Lichtbilder. Ab 5 Jahren. Vom 01.11. bis 03.11. jeweils um 13.00 Uhr und 15.00 Uhr
13.00 Uhr | *Phaeno*
-
- 05 | 11 Der Wittkopp**
Ein blonder Junge aus Fallersleben. Eine biografische Geschichte mit Livemusik über das Leben von August Heinrich Hoffmann.
Weitere Termine unter: wolfsburger-figurentheater.de.
9.30 Uhr | *Bollmohrscheune*
-
- 11 | 11 Der kleine Drache Kokosnuss**
Abenteuer auf der Dracheninsel.
11.00 Uhr | *Bollmohrscheune*
-
- 11 | 11 Familien im Museum**
Gemeinsam Kunst entdecken, malen oder zeichnen, bauen und experimentieren oder einfach zuschauen, was die Anderen machen. Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren. Auch am 25.11., 09.12. und 20.01.
11.15 Uhr | *Kunstmuseum Wolfsburg*

- 18 | 11 Malen und zeichnen im Schloss Wolfsburg**
Die aktuellen Ausstellungen mit Zeichnungen, Grafiken, Gemälden oder Skulpturen geben Anregungen und Ideen, in zwangloser Atmosphäre eigene Arbeiten und Bilder zu entwerfen. Jeden dritten Sonntag im Monat.
14.00 Uhr | *Städtische Galerie Wolfsburg*
-
- 22 | 11 Geisterstunde im Schloss Wolfsburg**
Gespensterführung mit Gundula Zahr für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren.
18.00 Uhr | *Bollmohrscheune*
-
- 23 | 11 Peterchens Mondfahrt**
Weihnachtsmärchen mit Musik von Sandra Keck nach Gerdt von Bassewitz, ab 4 Jahren. Begleiten Sie und begleitet ihr, liebe Kinder, Peterchen, Anneliese und den Maikäfer Sumsemann auf ihrer abenteuerlichen Reise! Ein Spaß für große und kleine Menschen von 4 bis 84! Vom 23.11. bis 21.12. fast täglich! Die Termine entnehmen Sie bitte den Sonderveröffentlichungen.
11.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*
-
- 25 | 11 Ein Wunsch für Rudi**
Eine Wunsch-dir-was-Geschichte von A. Glitz.
11.00 Uhr | *Bollmohrscheune*



DER WITTKOPP
05.11. BOLLMOHRSCHEUNE



TRÜBEL UM DIE FALSCHEN WEIHNACHTSGANS
02.12. BOLLMOHRSCHEUNE

- 23 | 12 **Ein Baum für den Weihnachtsmann**
Weihnachten bei Nulli und Priesemut nach M. Sodkte.
15.00 Uhr | *Bollmohrscheune*

- 27 | 12 **Der Froschkönig**
Ein Märchen nach den Brüdern Grimm. Winterliche Märchenstunde mit Waffeln. Wohl jeder kennt dieses berühmte Froschmärchen der Brüder Grimm! Aber kennt ihr auch die Vorgeschichte? In dieser freien Version nach Grimm geht es um Versprechen geben und auch halten.
15.00 Uhr | *Bollmohrscheune*

- 30 | 12 **Zilly, die Zauberin**
Eine Hokuspokusgeschichte nach K. Paul. Weitere Termine unter: wolfsburger-figurentheater.de.
15.00 Uhr | *Bollmohrscheune*



INGO OSCHMANN
30.11. HALLENBAD

- 06 | 01 **Das Waldhaus**
Für Kinder ab 4 Jahren.
15.00 Uhr | *Bollmohrscheune*

- 20 | 01 **Ein Wort ist ein Wort**
Von Michael Ramløse, aus dem Dänischen von Volker Quandt. Ihm ist langweilig, ihr fällt schnell was ein – er versteht sie nicht richtig, sie spielen trotzdem. Sie spielen mit Worten, sie versuchen sie zu verkaufen. Wie viel ist ein Wort wert? Die beiden gehen den Worten auf den Grund und entdecken schließlich das Wort, das man nicht bezahlen kann, weil es so teuer ist ... Ab 5 Jahren.
17.00 Uhr | *Theater Wolfsburg*

- 23 | 01 **Der Chronist der Winde**
Nach dem Roman von Henning Mankell. Ab 10 Jahren. José Antonio Maria Vaz ist Bäcker und erzählt die Leidensgeschichte des afrikanischen Straßenjungen Nelio. Das Theater Osnabrück hat das Stück im Commedia dell'Arte-Stil adaptiert.
Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | *Hallenbad*

PHAENO

- 01 | 11 **Offenes Besucherlabor „Kleines ganz groß!“**
Haben Sie eine Idee, welcher Alltagsgegenstand hier stark vergrößert zu sehen ist? Im Phaeno-Mikroskopierlabor können Sie einen neuen Blick auf alltägliche Gegenstände werfen, winzige Wasserlebewesen und Bodenbewohner erforschen und in die faszinierende Welt der Vergrößerung einsteigen.
Auch am 02. und 03.11.
14.00 Uhr | *Phaeno*

Das Große Schwimmerbecken mieten!



* Dinner unter dem Sprungturm

Hochzeiten, Betriebsfeiern, Jubiläen und Geburtstage an einem ungewöhnlichen Ort und mit außergewöhnlichem Ambiente feiern? Kein Problem – wir bieten Ihnen attraktive Angebote für Feiern unter dem großen Sprungturm im Hallenbad an.
Info: pick-baeuerte@hallenbad.de oder 05361-27 28 100

LIDO

Bar | Café | Esskultur
im Hallenbad – Kultur am Schachtweg

- 01 | 11 „Alfonse entdeckt das Licht“**
In dieser Theatergeschichte agiert der Schauspieler Norbert Götz vor einer Leinwand und erzeugt durch Schattenprojektionen, Reflexionen, Lichtbrechungen und Lichtzerlegungen faszinierende Lichtbilder. Ab 5 Jahren. Auch am 02.11. und 03.11. jeweils um 13.00 Uhr und 15.00 Uhr.
13.00 Uhr | Phaeno
-
- 10 | 11 Phaeno Lasershow „Laserlichtzauber“**
In der neuen Laserchoreografie von Michael Ramjoué bewegen sich Laserstrahlen parallel zur Musik von Matrix („Clubbed to Death“) und „Karneval der Tiere“ – eine spannende Mischung aus Klassik und Moderne. Auch am 11.11., 17. bis 18.11. und 25.11.
13.00 Uhr | Phaeno
-
- 10 | 11 Offenes Besucherlabor Kaleidoskopbau**
Unzählige Farbbilder und Muster entstehen bei jedem Dreh dieses selbst gebauten Kaleidoskops, das Sie anschließend mit nach Hause nehmen können. Auch am 11.11., 17. bis 18.11. und 25.11. jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr.
14.00 Uhr | Phaeno
-
- 24 | 11 Phaeno feiert 7. Geburtstag**
Tag der offenen Tür mit interessanten und spannenden Aktionen. Das Geburtstagsprogramm finden Sie rechtzeitig unter www.phaeno.de. Feiern Sie mit!
10.00 Uhr | Phaeno

KUNSTMUSEUM

- 01 | 11 Gesprächskreis ... Kunst – verstehe ich nicht ...**
Zusammen sehen wir uns die Ausstellungen an, informieren Sie über kunsthistorische Hintergründe und diskutieren die Fragen, die Sie interessieren. Zu gegebenen Anlässen besuchen wir auch andere Kulturinstitutionen in der Region. Mit Gerda Pohlmann. Auch am 08.11.
11.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg
-
- 02 | 11 Eat & Art**
Führung mit anschließendem 4-Gang-Menü im Restaurant Awilon. Eine weitere Veranstaltung aus der Reihe findet am 06.11. statt. Weitere Informationen unter www.kunstmuseum-wolfsburg.de.
18.30 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg
-
- 06 | 11 Museum im Abo – „Stück für Stück“ Frank Stella**
Als thematische Vertiefung in die Ausstellung. Thema: Exotic Bird Series, Indian Bird Series, Malta Series, Cones and Pillars Series (1976–1986). Auch am 13.11. und am 20.11.
18.30 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg
-
- 06 | 11 Experten vor Ort**
Dr. Alfred Walz stellt die Kostbarkeiten der Ausstellung „Ornament. Ausblick auf die Moderne. Ornamentgrafik von Dürer bis Piranesi.“ vor.
19.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg



MOHAMMAD REZA MORTAZAVI
15.12. HALLENBAD

- 02 | 12 Experten vor Ort**
Kunsthistorikerin Frau Dr. Regine Nahrwold zeigt ausgewählte Highlights und bietet Hintergrundinformationen zur Entstehung der Ausstellung.
15.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg
-
- 03 | 11 Tom Tom Crew**
Eine rasende High Energy Show. Hip-Hop-Rhythmen und atemberaubende Zirkusakrobatik.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 04 | 11 Halpern & Johnson**
Schauspiel von Lionel Goldstein. Das wird ein herrlich amüsanter „Gute-Laune-Abend“. Diese beiden Charaktere schließt jeder schnell ins Herz. Ein Stück für zwei schauspielerische Hochkaräter!
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg
-
- 05 | 11 The House Jacks**
A-cappella-Funk. „Funk The World!“ – die „House Jacks“ werden ihrem Namen überall gerecht ... nicht nur in Amerika setzen sie die Konzerthäuser in Bewegung.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

THEATER

Probieren & genießen Sie die Vielfalt der spanischen Weinwelt, erleben Sie bei uns den Geschmack Spaniens!



VINOS
de ESPAÑA

CASA ESPAÑA

WEINHANDEL & IMPORT

Hattorfer Straße 23
38442 Wolfsburg /Mörse

www.casa-espana-wolfsburg.de

Öffnungszeiten:
Di – Sa: 10:00 – 13:00 Uhr
Di – Fr: 15:00 – 19:00 Uhr
Montag geschlossen



Gerne stellen wir mit Ihnen leckere & ansprechende Präsente für Ihre Freunde & Geschäftspartner zusammen



KUNSTSCHAUFENSTER



KUNST-STATION HAUPTBAHNHOF



KUNSTVEREIN



CITY GALLERY



STÄDTISCHE GALERIE

ARTSTOP: KUNST-TICKER

Kunstschaufenster im Hallenbad + + + 20.09.2012–21.11.2012 Tobias Dostal, Augenkitzel + + + www.hallenbad.de + + + **Kunstmuseum** + + + 02.06.2012 – 06.01.2013 Ornament, Ausblick auf die Moderne, Ornamentgrafik von Dürer bis Piranesi + + + 08.09.2012–20.01.2013 Frank Stella, Die Retrospektive, Werke 1958 – 2012 + + + 09.01.2013–20.05.2013 Steve McCurry – Im Fluss der Zeit. Fotografien aus Asien 1980–2011. + + + www.kunstmuseum-wolfsburg.de + + + **Kunst-Station Hauptbahnhof Wolfsburg** + + + ab 13.11.2012 Thomas Mass, „Fly-Over-Crossing #3“ + + + www.staedtische-galerie-wolfsburg.de + + + **Kunstverein Wolfsburg** + + + 07.09.2012– 04.11.2012 Jacqueline Doyen, Eclipse + + + www.kunstverein-wolfsburg.de + + + 23.11.2012–03.02.2013 Heb mich auf! + + + **Stadtmuseum Wolfsburg** + + + 16.10.2012–01.04.2013 I primi Italiani – italienische Premieren. Wolfsburger Porträts + + + www.wolfsburg.de + + + **City Gallery** + + + 09.10.2012–01.12.2012 + + + Frederik Kochbeck und Janina Schmid, Laden für nutzlose Dinge + + + www.kunstverein-wolfsburg.de + + + **Städtische Galerie** + + + seit 08.04.2012 Thomas Kiesewetter, Würfel, Skulpturen im Schlosspark + + + 06.10.2012–17.03.2013 Marc Brandenburg, Normex + + + 27.10.2012–24.02.2013 Thomas Rentmeister, Normaltag + + + www.staedtische-galerie-wolfsburg.de + + + **Verein junge Kunst** + + + 14.09.2012 – 03.11.2012 Carloalberto Treccani, When the sun disappears behind the mountains, it's actually already been gone for 8 minutes + + + www.junge-kunst-wolfsburg.de

06 | 11 Warten auf Godot
Schauspiel von Samuel Beckett. Das Zentrum des Stücks ist das Warten und nicht etwa Godot. Godot ist die Projektion, die das Warten erträglich macht. Warten als Existenzform, die zwischen Pathos und Lächerlichkeit changiert. Eine geballte Ladung Theater! Ein Stück der Bremer Shakespeare Company.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

07 | 11 Die Geschichte vom Soldaten & Die chinesische Nachtigall
Opern von Strawinsky nach Afanassiow und Loevendie. Ein großartiges Theatererlebnis von Igor Strawinsky nach der Erzählung von Afanassiow und von Theo Loevendie nach dem Märchen von Hans Christian Andersen.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

08 | 11 Meeresrand
Stück von Véronique Olmi, aus dem Französischen von Renate Nentwig.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

09 | 11 Staatliches Sinfonieorchester Litauen
Dirigent: Gintaras Rinkevicius. Solist: Mathias Johansen, Violoncello. Das Staatliche Sinfonieorchester Litauen ist das berühmteste Orchester seines Landes.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

10 | 11 Power
Percussionshow. Mit ungebändigter Spielfreude entführen die Musiker, die zum einen Teil aus der klassischen Musik, zum anderen aus der Pop- und Rockmusik kommen, das Publikum in die faszinierend vielseitige Welt des Rhythmus.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

11 | 11 Rioult Dance – New York
Modern Dance. Rioult's Markenzeichen sind die sehr unterschiedlichen Themen und Stimmungen, die seine Interpretationen klassischer Werke so einzigartig machen.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

13 | 11 Norway.Today
Schauspiel von Igor Bauersima. Bauersima verbindet ein zeitloses Phänomen mit der Heutigkeit des Internet- und Videozeitalters. Scheinbar beiläufig und überraschend humorvoll wird eine Geschichte über das Sterbenwollen zum Plädoyer für das Leben.
Auch am 14.11. um 10.00 Uhr.
19.00 Uhr | Hallenbad

24 | 11 Sechs Tanzstunden in sechs Wochen
Komödie mit Heidi Mahler und Axel Stosberg.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

27 | 11 Robinson & Crusoe
Emotionales Schauspiel gegen Gewalt von Nino D'Introna und Giacomo Ravicchio. Ab 10 Jahren. Es geht um Gewalt, Machtspiele und die Furcht vor dem Fremden. Auch am 28.11. und 29.11. jeweils um 10.00 Uhr und am 30.11. um 9.00 Uhr.
10.00 Uhr | Hallenbad

28 | 11 Das kunstseidene Mädchen
Schauspiel nach dem Roman von Irmgard Keun.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 11 Jenseits von Eden
Im Gegensatz zu dem Kultfilm mit James Dean beginnt die Theateradaption mit dem ersten Buch des Romans.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 11 Familie Malente – 99 Luftballons
Musikalische Comedyshow. Die neue Spaßshow von Familie Malente mit unglaublichen Frisuren, schrill-bunten Kostümen und jeder Menge Musik von NDW über Schlager bis Pop!
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

01 | 12 ABBA Mania
Show. Das ABBA-Fieber reißt nicht ab, im Rahmen der „Forever Gold Tour“ jetzt in Wolfsburg.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

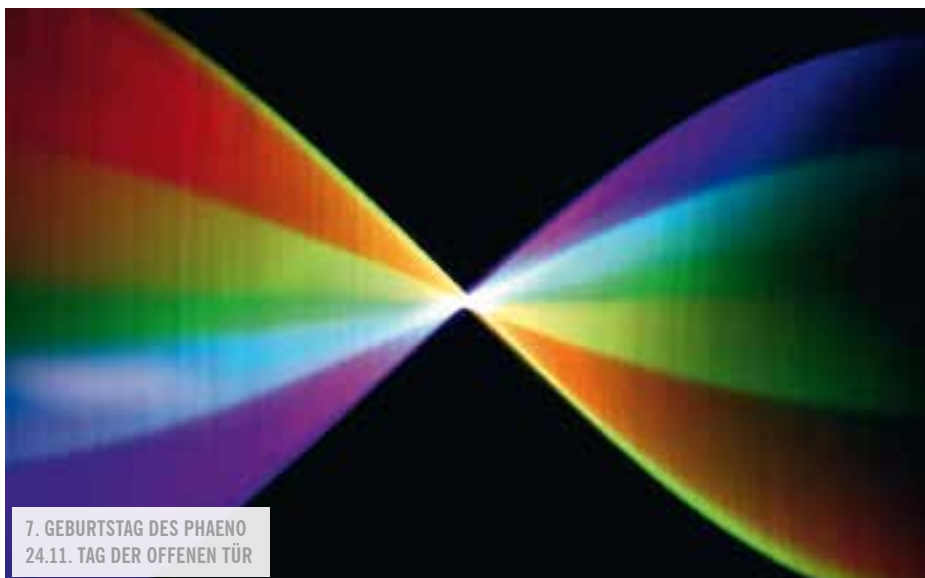


DAS KUNSTSEIDENE MÄDCHEN
28.11. THEATER WOLFSBURG

02 | 12 Der Nussknacker
Ballett von Peter I. Tschaikowsky.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

03 | 12 Staatsorchester Braunschweig
Konzert.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

04 | 12 Kafkas Welten
Theaterstück mit Texten von Franz Kafka. Auch am 05.12. um 10.00 Uhr.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg



7. GEBURTSTAG DES PHAENO
24.11. TAG DER OFFENEN TÜR

- 05 | 12 **Swing Glöckchen – die goldenen 20er**
Paso doble, Rumba, Foxtrott und Walzer mit Instrumentenwechseln im Stil der Weintraub Syncopators.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 08 | 12 **Toutou**
Komödie von Daniel Besse und Agnès Tuteniut. Eine Beziehungskomödie aus dem prallen Leben – ob Sie nun Hunde mögen oder nicht ...
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 09 | 12 **Maybeop: Schenken – Achtung, Weihnachtslieder**
Konzert. Mit ihrem aktuellen Xmas-Special frohlockt „Maybeop“ während der Weihnachtszeit durch Deutschland.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 12 | 12 **Weihnachtskonzert der Wiener Sängerknaben**
Konzert. Sie sind preisgekrönt und eine Institution in der Musikgeschichte.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 27 | 12 **Norddeutsche Barocksolisten**
Konzert des neu gegründeten Kammerensembles im Theater Wolfsburg.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 28 | 12 **Weiblich, 45plus – na und!?!**
Heiße Zeiten – Wechseljahre. Ein musikalisches Homonym von Tilmann von Blomberg.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 31 | 12 **Men in Black – The Great Voices Show**
Die großen Klassiker aus Swing, Soul und Rock 'n' Roll. Auch um 22.30 Uhr.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 05 | 01 **Ulrich Tukur & die Rhythmus Boys – Musik für schwache Stunden**
Konzert. Bereits 1995 gründete der renommierte Filmschauspieler und Musiker Ulrich Tukur die Tanzkapelle Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys, die mit großer Leidenschaft neben Eigenkompositionen vor allem Evergreens interpretiert.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 06 | 01 **Wo die Zitronen blüh'n – Saluti dall' Italia**
Festliches Neujahrskonzert. Mit Melodien, Liedern, Tänzen und Geschichten aus und über Italien romantisch beschwingt ins neue Jahr!
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 07 | 01 **Gutmensch – ärgere dich nicht!**
Comedy mit Ranz und May. Man kennt die beiden schon in Wolfsburg. Zum dritten Mal hier, nehmen sie sich und das Publikum erneut auf die satirische Schippe.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 08 | 01 **Drei Schwestern**
Schauspiel. Drama von Anton Tschechow. Eine Inszenierung von Annette Pullen.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg



- 09 | 01 **Don Quijote**
Ballett von Léon Minkus. Choreografie nach Marius Petipa. Der Roman „Don Quijote“ ist ein Meisterwerk von Miguel de Cervantes mit einer langen Tradition in der Ballettgeschichte. Cervantes hat ihn geschrieben als Parodie auf die vollkommen überholten, aber immer noch eifrig gelesenen Ritterromane seiner Zeit. Diese sind längst vergessen, aber „Don Quichotte“ ist geblieben und fesselt nach wie vor.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 10 | 01 **Sylt – ein Irrtum Gottes?**
Musical von Dietmar Loeffler.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 11 | 01 **The King's Speech. Die Rede des Königs.**
Schauspiel von David Seidler.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 12 | 01 **Das zweite Kapitel**
Romantische Komödie. Auch am 13.01. um 18.00 Uhr.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 14 | 01 **Ganze Kerle**
Komödie von Kerry Renard.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 15 | 01 **Head Feed Hands: Fischen ohne Helm**
Künstlerische Leitung: Günter Klingler.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg



Druck- und Medienhaus



Premium-Druck von Sigert

Immer dann, wenn es darum geht, mehr zu kommunizieren als die reine sachliche Information, dann kommt Premium-Druck von Sigert zum Einsatz!



ClimatePartner
klimaneutral



sigert.de

THOMAS RENTMEISTER

NORMAL TAG

27. OKTOBER 2012 – 24. FEBRUAR 2013
STÄDTISCHE GALERIE WOLFSBURG

- 16 | 01 **The Ukulele Orchestra of Great Britain**
Musikcomedy.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 19 | 01 **Kalender Girls**
Komödie von Tim Firth.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 20 | 01 **Konzert zum neuen Jahr**
Wohltätigkeitskonzert des Rotary Clubs Gifhorn-Wolfsburg.
11.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 21 | 01 **Der Kick**
Als Marinus Schöberl sterben muss, ist er 16 Jahre alt. Im Juli 2002 wird er im brandenburgischen Potzlow von den Brüdern Marco und Marcel Schönfeld und einem Bekannten stundenlang zu Tode gefoltert. Anwohner sahen tatenlos zu, als das grausame Spiel begann. Andres Veiel und Gesine Schmidt vor Ort. Aus Interviews und Gerichtsprotokollen ist eine Textcollage entstanden, in der Angehörige und Freunde der Täter und Opfer sowie Dorfbewohner zu Wort kommen. Ab 14 Jahren.
Auch am 22.01. um 10.00 Uhr.
19.00 Uhr | Hallenbad

- 22 | 01 **Alpin Drums**
Percussion of the Alps.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 23 | 01 **Der Chronist der Winde**
Nach dem Roman von Henning Mankell. Inspiriert von der Tradition reisender afrikanischer Storyteller, wird die harte Lebenswirklichkeit der Straßenkinder erfahrbar – der Kampf um ihren Platz in der Welt und ihre Freundschaft. Das Theater Osnabrück hat das Stück im Commedia dell'Arte-Stil adaptiert. Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | Hallenbad

- 23 | 01 **Kabale und Liebe**
Bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller. Schiller schrieb mit nur 23 Jahren die Tragödie zweier junger Menschen, deren innige Liebesbindung durch die Ignoranz ihrer Umwelt vereitelt wird, und er rechnete so mit seiner Vätergeneration und dem Absolutismus ab.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 24 | 01 **Nathan der Weise**
Adaption nach dem dramatischen Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing. Auch am 25.01. um 9.00 Uhr.
19.00 Uhr | Hallenbad

- 24 | 01 **Bernd Lafrenz: ein Sommer-nachtstraum**
Komödie frei nach Shakespeare von Bernd Lafrenz. Eine turbulente, leichtfüßige Komödie, ein Spiel um Liebe, Lust und Leidenschaft.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 25 | 01 **NDR Radiophilharmonie**
Dirigent: Eivind Gullberg Jensen.
Solist: Stefan Milenkovich, Violine.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 26 | 01 **CCDC – City Contemporary Dance Company**
Modern Dance. 5000-jährige Kultur verschmilzt mit neuen Ideen aus dem Westen, die eigenwillige Tanzsprache fasziniert und begeistert ein generationenübergreifendes Publikum.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 27 | 01 **Neujahrsempfang des Theaterings Wolfsburg e. V.**
Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Theaterings.
11.00 Uhr | Hallenbad

- 27 | 01 **Theo Lingen – Komiker aus Versehen**
Musikalische Komödie von Tilmann von Blomberg.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 31 | 01 **Der Sommer der lachenden Kühe**
Tragikomödie von Norbert Kentrup nach dem Roman von Arto Paasilinna. Ein Stück über Mitmenschlichkeit, die Lust am Chaos und unwahrscheinliche Lebenswendungen. Paasilinna in Bestform, in einer Theaterbearbeitung für drei spielwütige Schauspieler!
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

SONSTIGES

- 01 | 11 bis 20 | 12 **Raimund Kummer (nóstos álgos)**
Raimund Kummer zeigt seine neueste Arbeit, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Fragment/Rekonstruktion“ entstand.
Öffnungszeiten: 24.10. bis 30.11.: Mo.–Fr.: 15.00 bis 18.00 Uhr, 03.12. bis 20.12.: nach Vereinbarung
15.00 Uhr | HBK Braunschweig Galerie

- 01 | 11 bis 23 | 11 **Kairo. Offene Stadt – neue Bilder einer andauernden Revolution**
Die Ausstellung beleuchtet die Rolle der Bilder innerhalb der fortdauernden ägyptischen Revolution, vom Ausbruch des Arabischen Frühlings bis heute und geht dabei von den unterschiedlichsten Praktiken der zeitbasierten Medien Foto und Video aus, von den Aufnahmen der Fotojournalisten, von den Mitschnitten der Aktivistinnen und „Bürgerjournalisten“, von den Dokumenten, die Künstler/-innen gesammelt haben. Öffnungszeiten: Di.–Fr.: 14.00 bis 19.00 Uhr, Sa., So.: 11.00 bis 18.00 Uhr.
14.00 Uhr | Quartiere für zeitgenössische Kunst und Fotografie Braunschweig

- 01 | 11 **Kunstgespräche in der Mittagspause**
Die Städtische Galerie Wolfsburg bietet jeden ersten Donnerstag im Monat um 12.30 Uhr ein Kunstgespräch in der Mittagspause an. Auch am 06.12.
12.30 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

CHECK

WOB & GF

2013



DAS GUTSCHEINBUCH
FÜR WOB & GF

NUR 15,95€

MEHR ALS
200 GUTSCHEINE

„JETZT
ERHÄLTlich

BEI THALIA (CITY-GALERIE),
TOURIST-INFORMATIONEN
UND KONZERTKASSEN
IN WOB & GF

SOWIE ONLINE UNTER
WWW.CHECK-WOB-GF.DE
UND WWW.SHOPWOB.DE



1,-€ ONLINE-RABATT

www.check-wob-gf.de
www.facebook.com/check.wob.gf

- 01 | 11 **bis 4 | 11 Meisterschüler 2012**
Die Meisterschüler 2012 der HBK Braunschweig stellen in der Montagehalle der HBK aus.
13.00 Uhr | HBK Braunschweig

- 05 | 11 **Hannes und Paul**
Eine traurige Liebeskomödie frei nach Pyramus und Thisbe. Gastspiel Seifenblasen-Figurentheater im Rahmen der Antifa-Woche der IG Metall Wolfsburg.
Eintritt frei! Nur mit Reservierung!
19.00 Uhr | Bollmohrscheune

- 06 | 11 **Kiu Urban: Roma-Musik**
Mobile Klänge. Vortrag von Kiu Urban (Hamburg) im Rahmen des Seminars „Zigeuner – eine europäische Ethnologie“ von Prof. Dr. Ulrike Bergermann.
13.15 Uhr | Institut für Medienforschung Braunschweig

- 06 | 11 **Lesung**
Mit Kathrin Lange im Jagdsaal.
18.30 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

- 09 | 11 **Gedichte zur deutsch-deutschen Teilung und Wiedervereinigung**
Mit dem Braunschweiger Dichter Georg Oswald Cott.
19.00 Uhr | Schloss Fallersleben

- 10 | 11 **Chorkonzert**
Ein Chorkonzert in der Auferstehungskirche.
17.00 Uhr | Weyhausen

- 11 | 11 **Konzert „Noch mal Leben“**
Im Rahmen der Ausstellung „Noch mal Leben“ mit Werken von Bach, Wolf, Reger, Brahms. Kirchenkreis-kantorei Wolfsburg. Leitung und Orgel: Markus Manderscheid.
18.00 Uhr | Christuskirche

- 11 | 11 **Entdeckungstouren durch die Geschichte**
Entdeckungstouren durch die Geschichte von Schloss und Stadt Wolfsburg – eine Schloss- und Museumsrallye für die ganze Familie.
15.00 Uhr | Stadtmuseum

- 13 | 11 **Thomas Mass**
„Fly-Over-Crossing #3“
Einweihung der neuen Kunststation.
11.00 Uhr | Hauptbahnhof Wolfsburg

- 13 | 11 **Geschichten unterm Kutschenrad**
Mit Peter Steckhan.
18.30 Uhr | Schlossremise

- 15 | 11 **Jenseits des Dokumentarprinzips – abstrakte Malerei und Fotografie**
Die Tagung hat zum Ziel, über das Verhältnis von abstrakter Malerei und Fotografie insbesondere nach 1945 neu nachzudenken. Auch am 16.11. ab 9.30 Uhr.
14.00 Uhr | HBK Braunschweig

- 16 | 11 **Spezialität Mord**
Ein mördischer Krimiabend. Auch am 17.11., 13.12. und am 14.12.
20.00 Uhr | Bollmohrscheune



FAMILIE MALENTE
30.11. THEATER WOLFSBURG

Leckeres belgisches Leffe!

Jetzt am Veranstaltungstresen im
Hallenbad - Kultur am Schachtweg und im Lido



LIDO

Bar | Café | Esskultur



Etmanski GmbH

Berliner Straße 60
38165 Lehre
Telefon: 053 08 - 6675 · Fax: 66 95
www.trinkparadies.com
info@trinkparadies.com

- 19 | 11 **Sandra Schäfer. Screening: on the set of 1978 ff.**
Eine Rekonstruktion der revolutionären Ereignisse im Iran 1978 aus multiplen Blickwinkeln anhand von Interviews, Filmausschnitten, Fotos und Literatur. Simulation der 2-Kanal-Videoinstallation von Sandra Schäfer, 2011, 58 Min. Im Anschluss findet ein Künstlergespräch statt.
19.00 Uhr | Institut für Medienforschung Braunschweig

- 20 | 11 **I primi Italiani – italienische Premieren. Wolfsburger Porträts.**
Führung durch die Ausstellung mit Kuratorin Edda Meyer.
18.00 Uhr | Stadtmuseum

- 20 | 11 **Gegenwartsbildung: President's Choice**
Rita Süsmuth: „Kulturelle Bildung als Fundament der Gesellschaft und menschlicher Entwicklung“ (Vortrag).
19.00 Uhr | HBK Braunschweig Aula

- 22 | 11 **Profane Erleuchtung, Diapositive in Kunst und Kunstwissenschaft**
Im Rahmen von Vorträgen und Diskussionsrunden wird darüber gesprochen, auf welche Weise Künstlerinnen/Künstlern gegenwärtig Diapositive einsetzen und welche Rezeptionshaltung aus dem Rhythmus, den das Erscheinen von Lichtbildern im dunklen Raum mit sich bringt, resultiert. Auch am 23.11.
16.00 Uhr | HBK Braunschweig, Aula

- 22 | 11 **Heb mich auf!**
Ausstellungseröffnung.
19.00 Uhr | Kunstverein Wolfsburg

- 24 | 11 **Mozart-Requiem**
Ein Konzert der Kreuzkantorei Wolfsburg mit dem Barockorchester Berlin, Solisten.
Leitung: Friederike Hoffmann.
19.30 Uhr | Kreuzkirche Wolfsburg

- 25 | 11 **In Gedenken an die Angehörigen**
Eine kunsthistorische Führung durch das Museum, Schloss und die St. Marien-Kirche mit Peter Steckhan.
15.00 Uhr | Stadtmuseum

- 27 | 11 **Arbeit und Leben in der Volkswagen-Stadt Wolfsburg**
Themenspezifische Museumsführung mit Ulrich Elert.
18.00 Uhr | Stadtmuseum

- 27 | 11 **Seitensprung**
Kunstverein Wolfsburg und Städtische Galerie Wolfsburg wagen einen Blick in Nachbars Garten.
18.00 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

- 09 | 12 **Orgelkonzert zum Advent**
Orgelkonzert in der Christuskirche mit Markus Manderscheid.
18.00 Uhr | Christuskirche

- 25 | 12 **Musikgottesdienst zum Christfest**
Musik von Andreas Hammerschmidt. Kirchenkreis-kantorei.
18.00 Uhr | Christuskirche

- 26 | 01 **Orgelkonzert**
Konzert mit Markus Manderscheid.
19.30 Uhr | Christuskirche

KINO IM HALLENBAD

- 04 | 11 **bis 07 | 11 Parada**
Tragikomödie – SRB/KRO/SLO/MAZ/MTN 2011 | 115 Min. | FSK 12
In der vielfach ausgezeichneten Komödie (u. a. Berlinale 2012) setzt sich ein brutaler Veteran (nicht wirklich freiwillig) für eine Schulwettbewerb ein. Regie: Srđan Dragojević.
20.30 Uhr | Hallenbad

- 11 | 11 bis 14 | 11 Der Vorname**
Komödie – F 2012 | 109 Min. | FSK 12
Scharfzüngige und hochamüsante
Komödie aus Frankreich, in der ein
Streit um einen Vornamen eskaliert.
Regie: Alexandre de La Patellière und
Matthieu Delaporte.
20.30 Uhr | Hallenbad
- 18 | 11 bis 21 | 11 West is West**
Tragikomödie – UK 2010 | 102 Min. |
FSK 6
Culture Clash im ländlichen Pakistan
der 1970er-Jahre: Ein aufmüpfiger
Teenager soll im Land der Vorfäter
seine Lektion fürs Leben lernen. Viel-
schichtige Komödie aus England mit
jeder Menge Situationskomik.
Regie: Andy De Emmony.
20.30 Uhr | Hallenbad
- 25 | 11 bis 28 | 11 Chico und Rita**
Animation/Musik – ESP/UK 2010 |
93 Min. | FSK o. A.
Jazz, Kuba und Liebe. Der vielfach
preisgekrönte (oscarnominierte) Film
ist ein Augen- und Ohrenschaus,
der wundervoll animiert eine her-
zerreißende Geschichte erzählt. „Der
[...] ambitionierte Film [...] wärmt das
Herz und wird nicht nur das reifere
Arthouse-Publikum entzücken, son-
dern auch junge Musikfans. [...]“ Pro-
grammkino. Regie: Fernando Trueba
und Javier Mariscal.
20.30 Uhr | Hallenbad
- 02 | 12 bis 05 | 12 Was bleibt**
Drama – D 2012 | 85 Min. | FSK 12
Regisseur Hans-Christian Schmid
ist in Deutschland zuständig für die
besonderen Filme. In seinem neuen
Film betrachtet er eine Familie im
Ausnahmestand.
20.30 Uhr | Hallenbad
- 09 | 12 bis 12 | 12 On The Road**
Drama – BRA/F/USA 2012 | 137
Min. | FSK 12
Verfilmung von Jack Kerouacs legen-
därem Beatnikroman „Unterwegs“
(Original: On The Road) mit toller
Starbesetzung. Atemlos erzählt dieses
Roadmovie von der Suche nach dem
Glück, nach Freiheit, nach der großen
Liebe und dem ultimativen Rausch
des Lebens. Regie: Walter Salles.
20.30 Uhr | Hallenbad
- 13 | 12 Sneak Preview**
Überraschungspremiere eines Kino-
films noch vor dem Bundesstart.
20.30 Uhr | Hallenbad
- 16 | 12 bis 19 | 12 We Need to Talk About
Kevin**
Drama – UK 2011 | 112 Min. | FSK 16
Ein Gewaltakt von einem Film mit
einer furios aufspielenden Tilda Swin-
ton, die dafür zu Recht den Europä-
ischen Filmpreis als beste Darstellerin
erhalten hat. Regie: Lynne Ramsay.
20.30 Uhr | Hallenbad



IMPRESSUM FREISCHWIMMER

Heft Nr. 29, Ausgabe November 12–Januar 13

Herausgeber: Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg
Tel.: (05361) 2728-100, info@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Chefredaktion: Nikolaus Hausser [Hau] // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-113, hausser@hallenbad.de, www.hallenbad.de
Ralf Schindler (stellvertretend) [RaS] // mission:media
Tel.: (05362) 96707-0; Fax: -7, r.schindler@missionmedia.de

Objektleitung: mission:media GmbH
Agentur für integrierte Kommunikation
Bahnhofstraße 37, 38442 Wolfsburg, Tel.: (05362) 96707-0
freischwimmer@missionmedia.de, www.missionmedia.de

Redaktionelle Mitarbeit: Ali Altschaffel [Ali], Andrea Behrens [AB],
Nicole Froberg [NF], Marc Halupczok [MH], Alexander Kales [AKa],
Jan Krawitz [JK], Thomas Kubiczek [TK], Nicole Kudelka [NK],
Bernd Rodrian [BRo], Rita Werneyer [RW], Wulf Winter [WW]

Creative Direction: Ralf Schindler

Art Direction: Martina Stuis, Richard Lang, Tim Meier

Fotografie: Ali Altschaffel, Nikolaus Hausser, Thomas Kubiczek,
Bernd Rodrian, Wulf Winter

Anzeigen: Frank Rauschenbach // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-101, rauschenbach@hallenbad.de
Bianca Pick-Bäuerle // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-100, pick-baewerle@hallenbad.de

Druck: Sigert GmbH – Druck- und Medienhaus, Ekbertstraße 14,
38122 Braunschweig, Tel.: (0531) 8092936, www.sigert.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Materialien über-
nehmen wir keine Haftung.

06 | 01 bis 09 | 01 Aufsteiger
Drama – F/B 2011 | 115 Min.
Der Kinohit aus Frankreich ist ein
unterhaltsames und packendes
Porträt der inneren Strukturen der
Macht. In Cannes in der Reihe
„Un Certain Regard“ als bester Film
gekürt. Regie: Pierre Schoeller.
20.30 Uhr | Hallenbad

13 | 01 bis 16 | 01 Liebe
Drama – F/D/AUT 2012 | 127 Min. |
FSK 12
Die Goldene Palme von Cannes ist
nur eine von vielen Auszeichnungen,
die dieser neue Film von Regisseur
Michael Haneke (Die Klavierspielerin,
Das weiße Band, Caché) zu Recht
erhalten hat.
20.30 Uhr | Hallenbad

20 | 01 bis 23 | 01 3 Zimmer/Küche/Bad
Tragikomödie – D 2012 | 110 Min. |
FSK o. A.
Die Kinoüberraschung dieses Herbstes.
Der Film blickt unterhaltsam, lustig
und ernst auf die heutige Generation
der Menschen zwischen 20 und 30.
Regie: Dietrich Brüggemann.
20.30 Uhr | Hallenbad

27 | 01 bis 30 | 01 To Rome With Love
Komödie – USA 2012 | 110 Min. |
FSK 0
Regiealtmeister Woody Allen
entführt uns auf seiner großen Tour
nach Italien. Mit Alec Baldwin und
Penélope Cruz.
Altmodische Screwball-Komödie in
der italienischen Hauptstadt – ein
wenig Woody Allen typisch konfus,
aber doch schnell, amüsant und
abwechslungsreich.
20.30 Uhr | Hallenbad

KINDERKINO IM HALLENBAD

**04 | 11 11 | 11 und 18 | 11 Ponyo –
das große Abenteuer am Meer**
Animation/Kinderfilm – J 2008 |
97 Min. | FSK 0
Mit klassischer Zeichentricktechnik
hat der Japaner Hayao Miyazaki
eine Märchenwelt geschaffen, die
voller Farb- und Formenvielfalt
glänzt. Ponyo gilt zu Recht als ein
Meisterwerk.
15.30 Uhr | Hallenbad

25 | 11 02 | 12, 09 | 12, 16 | 12 Polarexpress
Animation – USA 2004 |
96 Min. | FSK 6
Ein Animationsfilm, der in eine
fantastische Traumwelt entführt,
die Herzen höherschlagen lässt
und auf wunderschöne Weise auf
die Weihnachtszeit einstimmt.
15.30 Uhr | Hallenbad

**06 | 01 13 | 01, 20 | 01, 27 | 01 Hodder
rettet die Welt**
Family/Fantasy – DK 2003 | 84 Min. |
FSK 0. Dänisches Kinderkino vom
oscarnominierten Regisseur Henrik R.
Genz. Ein sowohl lustiges als auch mit
psychologischem Fingerspitzengefühl
erzähltes Kinoerlebnis über einen
träumerischen Jungen. Hodder hat
wirklich kein leichtes Los. Von seinen
Mitschülern zum hässlichsten Kind
der Klasse gewählt, dient er ihnen als
Zielscheibe ihrer Gemeinheiten. Eines
Nachts erscheint ihm eine Fee und
bittet ihn die Welt zu retten.
15.30 Uhr | Hallenbad

Kultur vom Feinsten!

Erleben Sie unsere prämierte SaunaLandschaft
mit 12 verschiedenen Saunen zum Entspannen und Genießen.

Wann besuchen Sie uns?



Allerpark 4-38448 Wolfsburg
Telefon: 05361 8900 - 0
www.badeland-wolfsburg.de
info@badeland-wolfsburg.de

★★★★★
SaunaPremium
DEUTSCHERSAUNA-BUND

BadeLand
WOLFSBURG

DAS BLEIBT IM GEDÄCHTNIS

Den meisten ist die Autostadt in Wolfsburg als automobiler Themenpark, Auslieferungszentrum von Neuwagen oder auch als kulturelle Veranstaltungsstätte bekannt. Sie hat sich jedoch in den vergangenen Jahren auch erfolgreich als Lernort für Jung und Alt etabliert.



Konstruktion eines Antriebs im Workshop „Mein Luftknetenauto“

Selbst erleben, selbst etwas schaffen und ausprobieren – auf diese Weise bleibt Erlerntes im Gedächtnis. Auf genau diesem Prinzip beruht das Bildungsangebot der Autostadt. Dabei geht es keineswegs nur um Autos. Anspruch des pädagogischen Konzepts der Autostadt ist es, Mobilität in all ihren Facetten zu vermitteln. So heißt es das eine Mal „Kaffee macht mobil“, wenn die ökonomischen, sozialen und geografischen Aspekte des Kaffeehandels vermittelt werden, ein anderes Mal wird im „Wunderland der Märchen“ nicht nur vorgelesen, sondern die Geschichte mit dem Erstellen von Stabpuppen und eigenen Kulissen nochmals nachvollzogen.

Die Angebote der inszenierten Bildung, so nennt sich die pädagogische Abteilung der Autostadt, reichen von Aktivitäten mit spielerischem Lernen für die Kleinsten über Workshops, Führungen oder Projektstage für ältere Schüler bis hin zu Kursen für Erwachsene jeden Alters. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den Schulen in Niedersachsen, schließlich ist die Autostadt seit dem Jahr 2003 ein vom Niedersächsischen Kultusministerium anerkannter außerschulischer Lernort.

Von diesem Know-how profitieren auch die Freizeitangebote für die ganze Familie, die neben dem buchbaren

Lernprogramm frei zugänglich sind: In der Fahrschule erleben sie virtuell verschiedene realitätsnahe Situationen im Straßenverkehr und lernen dabei, sich verkehrsgerecht zu verhalten. Das Rumpfahrland bietet seinen drei- bis elfjährigen Besuchern eine Rallyestrecke für schnelle Flitzekisten sowie zahlreiche Stationen für kreatives Gestalten, Rätseln oder Spielen. In den Sommermonaten können Fünf- bis Elfjährige im Lernpark in elektrisch betriebenen Miniautos den Kinderführerschein erwerben. [JK]

DER WINTER IN DER AUTOSTADT



In diesem Winter verwandelt sich die Autostadt in Wolfsburg in ein einzigartiges Alpenland. Ab dem 30. November glitzert und funkelt es wieder im Themenpark am Mittellandkanal. In Holzhütten finden die Besucher ausgefallene Geschenkideen, stilvolle Dekorationen oder kulinarische Spezialitäten aus den Alpenländern. Einen Höhepunkt der Winterinszenierung erleben die Gäste auf der vereisten Lagune inmitten der Parklandschaft. Hier wird ein internationales Ensemble professioneller Eiskunstläufer farbenfrohe Eishows präsentieren, die eigens für die Autostadt choreografiert werden. Vor und nach den Vorstellungen steht die Eisfläche großen und kleinen Schlittschuhfreunden zur Verfügung. Die Winterinszenierung wird begleitet von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm. [JK]



IM WINTER REGIERT DER PUCK

EISSPORT IM WINTERLICHEN ALLERPARK

„Alles in Bewegung“ heißt das Motto. Hier kann gepaddelt und geskatet, gebowlt und gebolzt, geklettert und gebaggert – und Grizzlys auf Schlittschuhkufen zugejubelt werden. Klare Sache, dass ein Artikel über das inzwischen sensationell vielseitige Naherholungsgebiet kein staubtrockener Bericht sein darf. Zum Allerpark gehört eine Erlebnisreportage. Und zur Erlebnisreportage das Selbstaushören. Hat der freischwimmer gemacht – und den Nachwuchsspielern der Grizzly Adams die Zähne gezeigt. Oder war's doch umgekehrt?

Eisdisco – der Inbegriff großer Hoffnungen. Jedes Wochenende wagten wir uns auf die spiegelglatte Fläche, um die drei angesagtesten Mädchen unserer Stufe mit unseren Eislaufkünsten zu beeindrucken. Das Problem war nur: Wir gaben ein erbärmliches Bild ab. Mit unseren zerschrammten Schlittschuhen, den von unseren Müttern selbst gestrickten Wollpullis („Nicht, dass du dir noch eine Erkältung holst!“) und unseren armrudernden Fortbewegungsversuchen.

Und so klebten die Augen unserer drei Jahrgangsschönheiten nicht an uns, sondern an drei Jungs mit Boygroupcharme,

die – mal rückwärtsfahrend, mal schleifendrehend – eine Spur der Bewunderung hinter sich herzogen. Obwohl Angebetete und Angeber am Wochenende darauf Hand in Hand übers Eis sausten, glaubten wir weiterhin an ein Happy End: „Das geht vorbei! Die merken noch früh genug, dass das Idioten sind!“ Unsere Welt brach erst zusammen, als die Frischverliebten eine Woche später knutschend an der Bande hingen. Dort, wo ich mir jetzt – 20 Jahre später – von EHC-Nachwuchsspieler Niklas das zeigen lasse, was ich damals allzu gern eingesetzt hätte: den Bodycheck. „Aber nicht vergessen: Eishockey ist mehr als Rangelei, auch wenn die Zuschau-

er genau das sehen wollen“, erklärt mir der Zweimeterriese, während ich mir die schmerzende Schulter reibe. Weitaus mehr sogar: Unter Anleitung von Roland Flöss, dem hauptamtlichen Eishockeytrainer bei den Young Grizzlys, werden vielmehr Strategien eingeübt, Kondition wird aufgebaut, es werden Pässe trainiert, Penaltys versenkt, und zwar nicht so anmutig wie in der Eisdisco, dafür wird aber mit umso mehr Tempo und Sicherheit über die Eisfläche gesaust. Die Jungs – und die vier Mädchen – aus Niklas' Mannschaft trainieren mit großem Spaß, aber auch der notwendigen spielerischen Disziplin. Denn die gehört zum Eishockey wie die Schutz-



ausrüstung, die man sich während eines mehrminütigen Einkleidemarathons anlegt: erst Schwitzanzug, Unterleibsschutz und Beinschoner, dann die Panzerung für Brust, Schulter und Ellenbogen, eine Halskrause, gefolgt von Eishockeyhose, Stutzen und Schlitsschuhen – und den Abschluss bilden dann Helm mit Gitter, Trikot, Handschuhe und Schläger. Selbst die Kleinsten aus dem Team verwandeln sich auf diese Weise in beeindruckende Kraftpakete: in echte Grizzlys eben.

Apropos echte Grizzlys: Mitunter kommen sogar die Eishockeystars der ersten Mannschaft zu den Trainings des EHC-

Nachwuchses. „Ihre Erfahrung und natürlich das Können sollen direkt an die Kids weitergegeben werden“, betont Flöss. Für mich steht nach dem Training fest: Selbst Höhenleitner und Hospelt werden aus mir keinen Eishockeycrack mehr formen können. Für mich muss es – heute wie damals – eben nicht das Rampenlicht der Eisarena sein. Im Grunde fühle ich mich auf dem zugefrorenen Allersee am wohlsten, dieses (Natur-)Vergnügen ist wirklich unschlagbar. Da gibt's wenigstens keine Eisdisco und kein Rumgeknutschte an der Bande. [AKa]

Allerpark-Gewinnspiel

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen 2x2 Karten für ein Spiel der Grizzly Adams nach Wahl sowie einen Überraschungs-Fanartikel. Für diese Gewinne müssen Sie nur folgende Frage richtig beantworten: Welche Schutzkleidung benötigt ein Eishockeyspieler?

- a. Halskrause
- b. Mickie Krause
- c. Brustimplantate
- d. Ellenbogenairbag

Bitte senden Sie die Antworten bis zum 31. Dezember 2012 per E-Mail an service@allerpark.info oder per Post an Wolfsburg AG | FreizeitWirtschaft, Major-Hirst-Straße 11, 38442 Wolfsburg, Stichwort: Allerpark-Gewinnspiel.

Wer Lust hat, bei den Young Grizzlys, den Nachwuchsteams des EHC Wolfsburg, mitzutrainieren, findet alle wichtigen Informationen zu Mannschaften, Trainingszeiten und zur Eishockeyschule auf www.ehc-nachwuchs.de. Mädchen und Jungen ab sechs Jahren können im Verein das Eishockeyspielen lernen – und vielleicht eines Tages als Profi durchstarten.

Schöne Brille: Elune de Rex.



Elune de Rex

DER OPTIKER.

PORSCHESTRASSE 9/11 | ☎ 0 53 61. 1 27 35

Elune

DER OPTIKER.

KAUFHOFPASSAGE 4 | ☎ 0 53 61. 8 91 55 66



BRÜCKEN BAUEN

JUNGE MÜTTER UND VÄTER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND SIND AUF HERKÖMMLICHEN WEGEN OFT SCHWER ZU ERREICHEN. DABEI HABEN AUCH SIE GROSSES INTERESSE AN DEN ANGEBOTEN IN IHRER UMGEBUNG.

Doris Kahlert und Besme Sebki koordinieren im Geschäftsbereich Jugend die Arbeit der Stadtteilmütter und versuchen jene Eltern zu erreichen, die sich aus verschiedenen Gründen nicht an Projekten und Veranstaltungen beteiligen.

Junge Eltern mit Migrationshintergrund, daran besteht kein Zweifel, wollen genau wie deutsche Paare das Beste für ihr Kind. Doch es passiert häufig, dass sie die vielfältigen Angebote in Wolfsburg einfach verpassen. Und das hat laut Doris Kahlert, Jugendhilfeplanerin im Geschäftsbereich Jugend, verschiedene Gründe. „Manchmal ist es die Sprachbarriere, in anderen Fällen Schüchternheit. Oder sie sind unsicher, auf wessen Rat sie hören sollen. In ihren Heimatländern haben solche Menschen oft eine große Familie, die ihnen in Erziehungsfragen hilft. Die fehlt ihnen hier. Wir haben festgestellt, dass man diese Eltern nicht auf dem herkömmlichen Weg, also mit Plakaten, Flyern oder Anzeigen, erreicht.“ Deshalb gibt es in Wolfsburg Besme Sebki. Die Mitarbeiterin des Geschäftsbereichs Jugend bildet das Bindeglied zwischen den sogenannten Stadtteilmüttern

und den Migrantenfamilien. „Die Idee der Stadtteilmütter stammt ursprünglich aus Berlin“, meint Kahlert. „Dort koordinieren die ausgebildeten Stadtteilmütter Elterntreffen in Kitas und Schulen, wo sich Eltern mit anderen Müttern und Vätern, Erziehern und Lehrkräften austauschen können. Wichtig ist, dass die Stadtteilmütter die gleiche Sprache spricht wie die Eltern. In Wolfsburg gehen wir mit diesem Projekt jetzt ins fünfte Jahr und haben sehr gute Erfahrungen gemacht.“

Besme Sebki ist selbst Ansprechpartnerin als Stadtteilmutter für den Bereich Stadtmitte und unterstützt die anderen Stadtteilmütter. „Wir versuchen Vertrauen zu schaffen und Brücken zu bauen. Viele Mütter wissen gar nicht, dass verschiedene Organisationen Radtouren oder Schwimmunterricht für Kinder anbieten. Oder sie sind sich nicht sicher, ob der

jeweilige Veranstalter seriös ist. Dabei helfen wir.“ So haben die beiden Frauen zum Beispiel die Erfahrung gemacht, dass Vorträge von deutschen Fachkräften viel stärker von Migranten besucht werden, wenn eine Stadtteilmutter wie Sebki als Koreferentin auftritt. Kahlert betont jedoch: „Wir wollen keine Parallelstrukturen aufbauen, sondern den Eltern Selbstbewusstsein vermitteln. Ziel ist es, dass sie später selbstständig Kurse von Volkshochschulen und anderen Anbietern besuchen, sich weiterbilden und vielleicht selbst mal Stadtteilmutter werden.“ [MH]

Wer mehr zu den Stadtteilmüttern erfahren möchte, kann sich an Besme Sebki unter der Telefonnummer 05361 28-2739 oder unter besme.sebki@stadt.wolfsburg.de melden.

NUMMER 20

Nelly die Entdeckerin. Ihr seht sie auch auf dem Wimmelbild vom Wochenmarkt, gleich vorne, da verkauft sie allerlei, um ihre Forschungsreisen zu finanzieren. Ihr werdet sicher noch öfter von ihr hören. Also los, macht ein Foto, wo sie bei euch Abenteuer erleben darf, und schickt es uns.

Für das originellste Foto gibt es wieder einen Buchgutschein der Buchhandlung Sopper.*

Schickt das Bild an:
freischwimmer@hallenbad.de
oder an Redaktion freischwimmer,
Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg.



*Wir verlosen unter den Einsendungen einen Buchgutschein der Buchhandlung Sopper im Wert von 15,- Euro.

DAS FRÜHSCHWIMMER-WIMMELBILDRÄTSEL

Ui, der Wochenmarkt auf dem Wolfsburger Rathausplatz, da ist immer etwas los, aber was hier passiert, ist doch außergewöhnlich, äh seltsam, wunderbar.
Dieses Mal haben sich 19 Unterschiede eingeschlichen und versteckt, findet ihr sie gleich?
Viel Spaß beim Suchen und Finden.

WIR HABEN
IRGENDWO
IM MAGAZIN
EIN KANINCHEN
VERSTECKT ...
UND FINDEST DU ES?



Frühschwimmer

DIE KINDERSEITE IM FREISCHWIMMER

Name: Adonna Bowry
Beruf: Rentnerin
Ort: Wolfsburg
Herkunft: Jamaika

Foto: Thomas Kubitzel

WOLFSBURGER AUS ALLER WELT

Wo kommen Sie her?

Jamaika, Saint Ann.

Und was machen Sie hier?

Ich bin mittlerweile Rentnerin. Vorher habe ich als internationale Zytologieassistentin im Wolfsburger Klinikum gearbeitet.

Seit wann sind Sie hier?

Seit 1976.

Wieso sind Sie hergekommen?

1974 wurde ich als Urlaubsvertretung von Prof. Finkbeiner eingeladen. (Er war seinerzeit Chefarzt der Frauenklinik.) Daraus ist eine Festanstellung als Leiterin der Abteilung Krebsvorsorge/ Brustkrebsdiagnostik (Abteilung Frauenklinik) ab 1976 geworden.

Was schätzen Sie an Wolfsburg?

Dass Wolfsburg sehr grün ist. Es gibt viele Wälder, praktisch mitten in der Stadt. Den Ortsteil „Steimker Berg“ finde ich auch sehr schön und ruhig.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Durch meine Arbeit im Klinikum habe ich hier Freundschaften gefunden. Die kulturellen Angebote auch unter internationalen Aspekten fallen mir da ein. Ebenso die vielfältigen Angebote im Bereich Sport.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Hyundai. (Seit der WM in Südafrika die entsprechende Sonderausgabe.)

Was machen Sie am Wochenende?

Mich mit meinen Freunden treffen, mich kulturell austauschen, kochen, tanzen, lesen, an Sprachworkshops teilnehmen und Musik hören, natürlich Reggae.

Sonst noch was?

Ich besuche gerne Seminare zum Thema Gesundheit, weiterhin interessiere ich mich für die afrikanische und die karibische Kultur.

Jeder kennt
wen, der jemanden
kennt, der wen kennt, der
irgendwoher kommt oder
irgendwohin ist. Wir bitten um
Post an: freischwimmer@
hallenbad.de. Jeden Hinweis,
der zu einer Veröffentlichung
führt, belohnen wir mit
30,- Euro.

Foto: privat

WOLFSBURGER IN ALLER WELT



Name: *Äne Homann*
Beruf: *Abiturientin / FSJlerin*
Stadt: *Potchefstroom*
Land: *Südafrika*

Wo stecken Sie gerade?

An einem Ort, in dem die Zeit noch nicht davonrennt und einem vor lauter Kinderlachen nur das Herz aufgehen kann. Ich stecke in einem Kinderheim in Potchefstroom, einer kleinen Stadt in der Nordwestprovinz Südafrikas.

Und was machen Sie dort?

Man nennt es freiwilliges soziales Jahr. Doch es ist viel mehr als das. Ich lebe in einem Haus mit 22 sehr quirligen Mädchen, die einen ordentlich auf Trab halten. Die Kinder sind per Gerichtsbeschluss im Kinderheim untergebracht, da die Eltern tot oder zu arm sind, um sich um sie zu kümmern, oder sie misshandelt haben. Insgesamt leben über 200 Kinder hier. Mit mir sind noch weitere acht deutsche Freiwillige ordentlich beschäftigt. Ich Sorge dafür, dass meine Mädels morgens aus dem Bett kommen, spiele, singe, tanze, mache Hausaufgaben, lache, weine, koche und quatsche mit ihnen. Ich bin ihre Mama, Schwester, Lehrerin, Seelsorgerin und der böse Drache, der Feuer spuckt, wenn nicht alles sauber ist. Ich genieße jeden Augenblick mit ihnen!

Seit wann sind Sie dort?

Seit dem 15. August 2012, also nun schon fast einen Monat, aber es kommt mir so viel länger vor.

Warum sind Sie dort?

Weggetrieben hat mich anfangs wohl der Gedanke an ein Jahr Abenteuer inklusive Horizonterweiterung. Mittlerweile ist es zu einer Herzensaufgabe geworden, die mir jeden Tag so viel Liebe und Dankbarkeit entgegenbringt, dass die obere Frage von selbst beantwortet wird.

Was vermissen Sie an Wolfsburg?

Die kurzen Wege, die befestigten Straßen, das Grün und all die Orte, die die Stadt so liebenswert machen. Ach ja, ein ganz bisschen auch meine Familie und Freunde.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Eine wunderschöne Jugend, viele Autos und noch mehr Kaninchen.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Wir fahren tatsächlich einen alten klappernden VW-Bus, wie es sich gehört! Kopfstützen und Anschnallgurte sucht man vergeblich und mit dem Anspringen ist er auch ein wenig eigenwillig, der Gute. Ansonsten top – VW eben!

Wie oft sind Sie noch hier?

Im August 2013 bin ich wieder in meiner Lieblings-Autostadt, allerdings leider nicht für lange. Bald darauf beginnt mein Medizinstudium in Heidelberg. Zurückziehen wird es mich aber immer wieder. Versprochen, Wolfsburg!

Wollen Sie jemals wieder zurück?

Ja, gar keine Frage. Aber noch nicht jetzt.

Sonst noch was?

Eine ganz persönliche Bitte: Das Kinderheim ist auf Spenden angewiesen und jeder Cent wird hier sinnvoll genutzt, um das Lächeln der Kinder noch breiter werden zu lassen. Helfen Sie mit! Mehr dazu auf meinem Blog (aenne-in-suedafrika.jimdo.com), auf dem Sie mich nicht nur zum Spenden begleiten können.



Foto: Al Mitschäffel

Gartenansicht der Wohnanlage am Dresdener Ring. Deutlich hebt sich das Gebäude vom vorgefertigten Massenwohnungsbau der Umgebung ab.



Foto: Al Mitschäffel

Fassadendetail der Gartenseite. Die Wohnungen im Erdgeschoss mit Mietergärten weisen Qualitäten eines Reihenhauses auf. Darüber finden sich großzügige Balkone und Terrassen.



Foto: Al Mitschäffel

Auf der nördlichen Straßenseite führen in den Baukörper eingeschnittene Laubgänge zu den Wohnungen. Die Treppentürme sind frei davorgestellt.



Foto: Al Mitschäffel



Foto: Al Mitschäffel

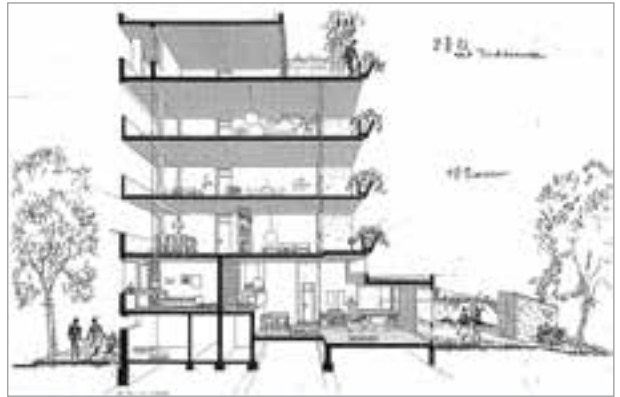
Zeitgemäße Gestaltungsdetails sind die vorgefertigten Pflanztröge aus Beton



Foto: Al Mitschäffel

Fensterdetail. Typisch sind die offene Fensterecke und der sichtbare Betonsturz.

Die zweite Wolfsburger Trabantenstadt „Westhagen“ entstand ab 1964 in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die Stadtplaner sahen sich mit einer anhaltenden Wohnungsnachfrage und einem immer enger werdenden finanziellen Rahmen konfrontiert. Die Forderung nach stärkerer Verdichtung und Rationalisierung ließ überwiegend Kettenhochhäuser entstehen. Doch im Auftrag der Volkswagen Wohnungsbau wurde zur gleichen Zeit auch ein Ensemble aus vier 4- bis 7-geschossigen Zeilenbauten geplant und errichtet, das sich durch besonders originelle Wohnungstypen und vielfältige Freiraumbeziehungen auszeichnet.



Schnitt durch die Wohnanlage Westhagen, Haus 1.
Ganz unterschiedliche Wohnungstypen wurden übereinandergestapelt. Zeichnung: Ingeborg und Friedrich Spengelin, 1971.

1970–73 WOHNANLAGE WESTHAGEN

DRESDENER RING 5–7, 9, 11–21, STRALSUNDER RING 48–60, 62–68, 70–80
ARCHITEKTEN: INGEBORG UND FRIEDRICH SPENGLIN, HAMBURG

Die Hamburger Architekten Ingeborg und Friedrich Spengelin vertraten grundsätzlich die Überzeugung, dass eine komplexe Planung in der Stadtentwicklung Segregationen verhindern könnte. Die Mischung unterschiedlicher Wohnungstypen in einem Gebäude hielten sie für eine wesentliche Voraussetzung. Menschen verschiedenen Alters mit unterschiedlichem Sozialstatus und unterschiedlichen Familienstrukturen sollten nicht nebeneinander, sondern gemeinsam in einem Haus leben. In diversen Hamburger Stadtquartieren konnten sie zwischen 1959 und 1969 eine Vielzahl von Wohnbauprojekten nach diesem Prinzip realisieren, das eine wesentlich aufwendigere Planung notwendig macht. In diese Entwicklungsreihe gehört auch das Projekt in Westhagen.

Die Kombination von Geschossbau mit vorgelagertem Flachbau stellte die gewünschte intensive Nutzung des zur Verfügung stehenden Baugeländes sicher. Hinter den roten Ziegelfassaden mit weißen Brüstungsbändern findet man eine für den Massengeschosswohnungsbau außerordentliche Vielfalt an Wohnformen. Über einem Innenhofhaus mit Garten im Erdgeschoss stapeln sich Wohnungen unterschiedlicher Größen – vom 1½-Zimmer-Appartement über die 2-geschossige Maisonettewohnung bis zur großzügigen Familienwohnung mit Dachterrasse.

Entsprechend der inneren Vielfalt sind die Fassaden äußerst plastisch gegliedert. Man sieht ihnen die engen Kontakte des Architektenehepaars zu dänischen Kollegen an. Die Wohnungen werden über frei stehende Treppenhäustürme und offene Laubgänge im Norden erschlossen. Im Süden staffeln sich die Gebäude ab. Hier wurde versucht, durch die Anordnung nicht einsehbarer, zur Wohnung gehörender Freiflächen die Wohnqualität zu steigern. Dazu zählen ummauerte Gärten, Innenhöfe, Loggien und Dachterrassen. Die vielfältigen Außenraumbezüge werden mit zeitgemäßen Architekturelementen gestaltet. Besonders typisch sind die vorgefertigten Pflanztröge in Sichtbeton. Fast 40 Jahre nach ihrer Fertigstellung wirken die Bauten heute im besten Sinne zeitlos. Leider steht das Ensemble bisher nicht unter Denkmalschutz, obwohl es dies längst verdient hätte.

[NF]



Perspektive „Häuser im Haus“.
Zeichnung: Ingeborg und Friedrich Spengelin, 1970.

Das Hallenbad – Kultur am Schachtweg erstreckt sich über mehrere Tausend Quadratmeter und ist eine ebenso vielfältige wie riesige Kulturmaschine, die kaum mit einem Blick zu erfassen ist. Mit diesem fortgesetzten Fotoroman lernen Sie die Menschen kennen, die diese bunte Welt in all ihren Facetten ausmachen. Heute treffen wir – und das ist ganz liebevoll gemeint – die Tussi des Hallenbads: Prinzessin Lynn aus Fallersleben. Und ja, wir werden darauf herumreiten.



Hallenbad Fotosafari

Wie es für Tussis üblich ist, brauchen sie eine Menge Schlaf. Als Lynn morgens aufwacht, bekommt sie einen Schreck. Neun Stunden, in denen sie nicht online war! Schnell ans Smartphone und – ah, drei neue Facebook-Einträge. Guten Morgen, schreibt jemand. Lynn gefällt das, aufstehen muss sie trotzdem. Kein Problem, denn als waschechte Lady besitzt Lynn einen Haufen Klamotten, noch mehr Schminke und – natürlich – Schuhe.



Als angehende Veranstaltungskauffrau sitzt Lynn im Büro und macht die typischen Kaufrisachen wie Abrechnungen schreiben, telefonieren oder Verträge aufsetzen. Weil aber im Hallenbad nichts wirklich typisch ist, kümmert Lynn sich auch um spannende Dinge. Sie bereitet den Backstagebereich vor, legt dort das Gästebuch aus und sorgt dafür, dass die Künstler sich vor und nach den Auftritten im Hallenbad wohlfühlen. Wohlfühlen ist ein gutes Stichwort, denn auch Lynn fühlt sich wohl im Hallenbad. Das liegt zum einen an den Kollegen, die,



Nach Feierabend braucht sie einen Ausgleich. Entspannen? Weit gefehlt. Lynn liebt Sport. Lynn braucht Sport. Schon immer. Viele Jahre hat sie Handball gespielt und alles Mögliche ausprobiert. Sogar Rhönradfahren. Als Trampolinspringerin war sie ebenso erfolgreich wie als Trampolintrainerin. Die Floskeln über die ganz großen Sprünge oder das Hoch-hinaus-Wollen sparen wir uns jetzt, okay? Zurzeit hat es ihr das Fitnessstudio angetan.



Nach dem Abi wusste Lynn nicht recht, was sie machen will. Nur, dass sie nicht studieren, sondern interessante Dinge lernen und erleben möchte. Sie erinnerte sich an ihr Schulpraktikum im Hallenbad und wie gut es ihr dort gefallen hatte. König Zufall zwitscherte ihr, dass ein Ausbildungsplatz für Veranstaltungskaufleute frei geworden war, und Tante Google überzeugte Lynn: Das isses ! Das und nichts anderes. Ziel erfasst.



obwohl oder weil sie so unterschiedlich sind, trotzdem perfekt zusammenpassen. Zum anderen macht die Arbeit einfach Spaß. So viel Spaß, dass sich ein ganzer Arbeitstag kürzer anfühlt als damals sechs Schulstunden. Deshalb hat Lynn einfach noch einen Nebenjob im Hallenbad angenommen und steht am Abend an der Kinokasse, an der Theke oder in der Garderobe.



Und weil Lynn eine zielstrebige Prinzessin ist, weiß sie, wie sie den inneren Schweinehund bezwingen kann: Sportzeug ins Auto, verabreden und ja, einfach hinfahren! Zur Not lässt sie sich auch mal von einem Fitnessguru motivieren. Wo ein Wille ist, ist der Weg das Ziel. Oder so ähnlich. Übrigens steht Lynns Weg schon lange fest, nur die Reihenfolge war nicht immer klar: Ausbildung im Hallenbad, eine Weile in den USA arbeiten und vielleicht, nein, ganz bestimmt ein wenig Eventplanerluft in Berlin schnuppern. Das Smartphone kommt natürlich mit. Die Schminke auch. Das gefällt uns! **[NK/TK]**

Lynn Beyer ist am 20. März 1993 in Wolfsburg geboren. Sie hat ein Faible für Fashion, Beauty und die Farbe Lila. Sie lebt in Fallersleben, hat aber auch ein Zimmer in Vorsfelde und wohnt irgendwie auch ein bisschen im Internet. Über das Hallenbad, das einen nicht mehr loslässt, hat Lynn eine Theorie: Im Keller steht ein riesiger Magnet, der alle, die je dort gearbeitet haben, immer wieder anzieht.

HOMEBASE – DEPOT

FOTOGRAFIERT VON BERND RODRIAN



Depot Stadtmuseum Schloss Wolfsburg



Ein Museumsdepot ist ein Ort, den man so gut wie nie zu Gesicht bekommt. Dort lagern Exponate, die gerade nicht gezeigt werden können.

Oftmals herrscht eine völlig andere Ordnung – so kommen Dinge zusammen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. Scheinbar belanglose Alltagsgegenstände mischen sich unter wertvolle Kunstwerke. Doch je nach Blickwinkel gibt es in einem Depot viel zu entdecken.

Alle Dinge zusammen erzählen eine Geschichte – die Geschichte unserer Kultur und Gesellschaft. Aus einem zeitlichen Abstand betrachtet, können sie uns eine Menge Fragen beantworten. [BRo]



Nicht verschlafen!

Vor dem 21.12.2012
günstige Beiträge sichern.

fair versichert
VGH 

**Die Unisex-Tarife
kommen.**



 Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank



**Sparkassen
VersicherungsService
Gifhorn-Wolfsburg GmbH**

Goethestraße 56 • 38440 Wolfsburg
Tel. 05361 46469913 • Fax 05361 46469915
svs_gifhorn-wolfsburg@vgh.de

 **Sparkasse
Gifhorn-Wolfsburg**